

ESCHENBACH

KONZERTHAUS
BERLIN

&



SAISON
2019 / 20

「 Erleben Sie
den neuen
Chefdirigenten 」

INHALT

2 ALLES NEU

*Christoph Eschenbach
über das Konzerthausorchester*

4 EIN PORTRÄT

*Irene Dische über
Christoph Eschenbach*

8 AUFTAKT & AUSSICHTEN

*Christoph Eschenbach
über seine Pläne*

12 KEINE ZEIT FÜR STILLSTAND

*Über unser Fest zu Christoph
Eschenbachs Achzigstem*

14 MENTOR UND FREUND

*Weggefährten über
Christoph Eschenbach*

18 NACHWUCHSFÖRDERUNG

*Über unsere Orchesterakademie
auf neuen Wegen*

22 GIDON KREMER

*Über unsere Hommage
an den großen Geiger*

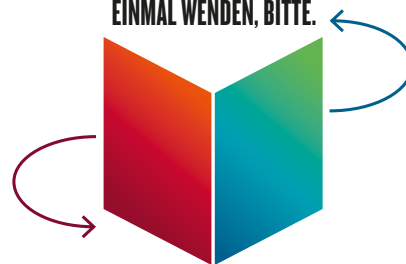
26 SOFIA GUBAIDULINA

*Über unseren Fokus 2019/20
auf Werke der Komponistin*

28 SCHLÜSSELWERKE

*Christoph Eschenbach
über Musik, die ihn geprägt hat*

DIESE SAISONBROSCHÜRE HAT KEIN ENDE,
ABER ZWEI ANFÄNGE.
EINMAL WENDEN, BITTE.





Bei vielen meiner ersten Konzerte, die ich in den 1980er Jahren als Jugendlicher in Schleswig-Holstein überhaupt erlebte, saß Christoph Eschenbach als Solist am Klavier oder dirigierte. Er hat mir viele Werke auf unnachahmliche Weise geöffnet. Im Laufe der Jahrzehnte habe ich ihn regelmäßig erlebt, als Chefdirigenten von Orchestern in Hamburg, Paris oder Washington. Gerne bezeichne ich ihn auch als meinen Mentor, hatte er doch immer ein Ohr für meine Anliegen. Als ich ihn vor zwei Jahren fragte, ob er sich vorstellen könnte, unser neuer Chefdirigent zu werden, legte er lachend den Kopf in Nacken und sah mich dann mit funkelnden Augen an:

**„DAS IST JA EINE TOLLE GESCHICHTE, DASS WIR BEIDE
NACH SO VIELEN JAHREN ZUSAMMENARBEITEN WERDEN!“**

Christoph Eschenbach ist ein Humanist und Weltbürger, den als Dirigenten neben enormer Musikalität die Fähigkeit auszeichnet, Musikerinnen und Musiker rund um den Globus so zusammenzuführen, dass sie seinen Weg durch die Epochen der Musikgeschichte begeistert mitgehen. Wir am Konzerthaus Berlin freuen uns sehr darauf, gemeinsam mit unserem Publikum unserem neuen Chefdirigenten und dem Konzerthausorchester Berlin auf dieser besonderen Reise zu folgen.

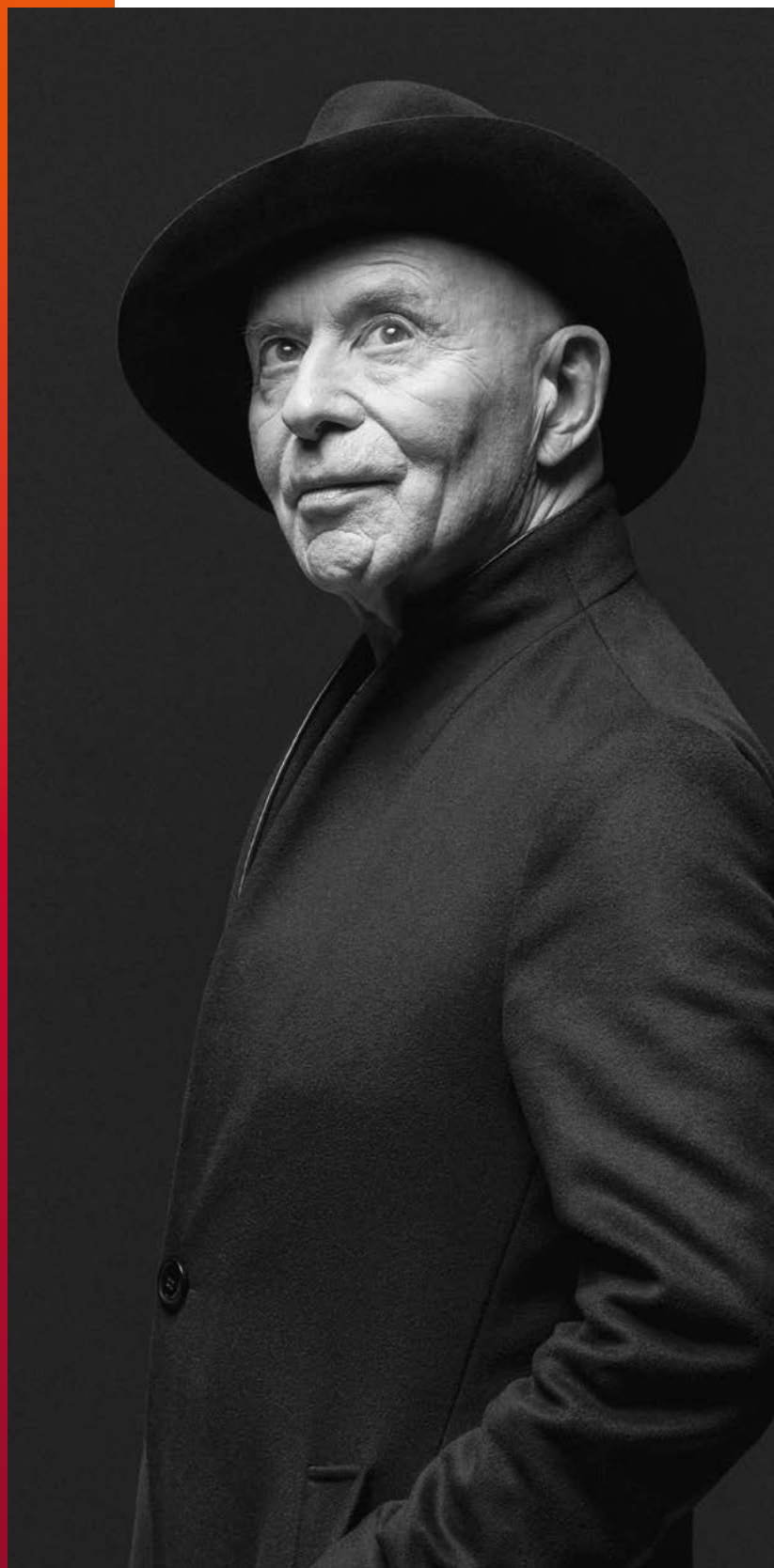
Ihr

Sebastian Nordmann

Intendant Konzerthaus Berlin und Konzerthausorchester Berlin

*„Mich hat die
besondere
Geschichte des
Konzerthaus-
orchesters und
seines Hauses
mit ihren
Höhen und
Tiefen fasziniert,
in der sich die
Geschichte
Berlins wider-
spiegelt.“*

CHRISTOPH ESCHENBACH





EINE NEUE ÄRA

Christoph Eschenbach & das Konzerthausorchester Berlin

„Berlin ist eine unglaublich interessante Stadt. Allein wegen der vielen Orchester. Ich werde oft gefragt, ob mich das nicht irritiert hat – nein, das hat mich überhaupt nicht irritiert. Es hat mich vielmehr provoziert, herzukommen!“

Im Sommer 2018 habe ich das Konzerthausorchester bereits mit zwei Programmen dirigiert, im Zentrum standen Dvořáks 8. und 9. Sinfonie. Vom Künstlerischen wie vom Menschlichen war die Zusammenarbeit eine große Inspiration und ein Ansporn für meine Vorstellungen, wohin ich in den nächsten Jahren mit dem Orchester gelangen möchte. Von vornherein herrschte eine sehr angenehme Temperatur zwischen uns. Außerdem fand ich eine große Bereitschaft, sich auf Ideen einzulassen, die den Musikern vielleicht noch neu waren.“

“I was fascinated by the special history of the Konzerthausorchester and the hall on Gendarmenmarkt with all its highs and lows, which mirrors the history of Berlin. [...] The collaboration so far has been a great inspiration from both an artistic and a personal perspective, stimulating my ideas on where I'd like to go with the Konzerthausorchester Berlin over the next few years. There has been a very special atmosphere from the beginning. I've discovered great willingness to try out ideas that may have been new to the musicians.”

CHRISTOPH ESCHENBACH

Ein Porträt von Irene Dische

Jeder von uns ist ein Dorf. Darin finden sich ein Verbrecher, sein Anwalt, ein Dummkopf und ein Denker. Man begegnet sicherlich auch einem Kind, einem Mann und seiner Frau, einer Großmutter, einem Liebhaber, alle zusammengedrängt in einer Person. Hin und wieder wetteifern diese Gestalten darum, wer das Sagen hat. Einer kümmert sich um das soziale Verhalten, wohingegen ein anderer sein Privatleben führt. Wer behauptet, nach kurzer Bekanntschaft mit jemandem vertraut zu sein, irrt sich. Stellen Sie sich vor, Sie betrachteten die Figuren auf einem Bild von Breughel und sagten: „Ich kenne diese Leute gut!“

Nur das Äußere lässt sich leicht bestimmen. Christoph Eschenbachs Gestalt ist kompakt, sauber gezogene Linien, ungewöhnlich für jemand in seinen Siebzigern (das Alter verhunzt gewöhnlich alles). Das Gesicht hat die klaren, starken Züge behalten. Die dunklen

Augen scheinen über Blenden zu verfügen, die er zuzieht, damit ein Fremder nicht hineingucken kann. Seine Stimme ist leise. Ich kenne ihn lange und gut genug, um mich mit ihm zu kabbeln, doch dass er laut würde, habe ich nie erlebt. Vielleicht verwaltet der Dorfgeistliche sein Äußeres. Ein ruhiger, kontemplativer Priester – ein geistiges Leben, das er nicht an die große Glocke hängt. Er kleidet sich schlicht, in monochromen Tönen. Hand- und Brieftasche sind dieselben, seit ich ihn kenne. Er isst, wenn er Hunger hat. Bei Gelegenheit, das heißt, sollte er einmal zuhause sein, isst er jeden Tag dasselbe – Gorgonzola und Tomaten, Räucherlachs und Toast. Der Priester trinkt Barolo. Er räumt selber auf. Falls nötig, räumt er auch hinter anderen her.

Das führt uns zu einer wichtigeren Rolle: der einer Mutter-/Vaterfigur, eines Ernährers. Christoph hat sich nie genug für Konventionen interessiert, als dass er ihnen gefolgt wäre. Er hat nie geheiratet, keine Familie gegründet, aber er hat viele erwachsene Kinder, Männer und Frauen aus verschiedenen Kontinenten, Musiker, die er ausbildete und beeinflusste und um die er sich kümmerte. Es interessiert ihn immer, was sie machen. Er unterstützt sie und ist stolz, wenn sie erfolgreich sind. Er mischt sich nicht in ihr Privatleben ein, er lässt sie Fehler machen. Was uns zu jemandem führt, den es in seinem Wesen nicht gibt – den Richter. Genauso fehlt ein Polizist.



Wen gibt es da noch?

Ich lüge nicht, wenn es zu Technologischem kommt. Da übernimmt der Dorftrottel. Christoph beherrscht seinen Toaster. Doch die elektronischen Geräte entziehen sich ihm. Christophs Pianist beäugt den Computer voll Feindseligkeit – die geschmeidigen Finger stolpern über die Tastatur. Das iPhone trotzt ihm. Zuhause hat er ein altes Festnetztelefon aus dem letzten Jahrhundert. In Nordeuropa dürfte es kein zweites seiner Sorte geben. Dann gibt es den Vagabunden. Meist hat er die Dinge in der Hand – Christoph reist, ohne zu klagen. Fast immer in allerletzter Minute am Flugplatz, habe ich ihn herum-

schlendern sehen, gelassen, als röche er an Rosen. Der Anblick eines schon wieder entvölkerten Gates und das genervte Personal der Fluggesellschaften beunruhigen ihn nicht. Vielleicht fliegt er noch mit, vielleicht auch nicht. Darauf kommt es nicht an. Er reist wegen der Arbeit, und wenn er ausspannt, reist er per Segelboot. Stürme machen ihm nichts aus. Hat ein Flugzeug Verspätung oder landet es im falschen Land, hält er es dem Schicksal nicht vor. Manchmal gesteht er, dass er sich nach einer Nacht guten Schlafs sehne, wenn er dreimal um den Globus gereist ist.



Der Vagabund genießt die Einsamkeit, er ist zufrieden, wenn er für lange Zeit allein ist. Besitz braucht er nicht. Das Wenige, das er mag, hat er für Jahrzehnte um sich, ohne es satt zu bekommen. In Gesellschaft macht ihm das Teilen aber Spaß. Seine Großzügigkeit ist bemerkenswert. Er würde sein letztes Stück Brot teilen. Mit Musikern teilt er gern das Rampenlicht. Der Gärtner und der Vagabund sind Feinde. Der Gärtner hat einen prachtvollen Dachgarten in Paris, und kennt ihn in- und auswendig. Der Gärtner und der Musiker sind dicke Freunde, der Maestro sitzt, wenn er seine Partituren studiert, gern zwischen blühenden Frühlingsblumen, den Eiffelturm im Hintergrund. Es gibt weitere Gärten – Bilder an den Wänden zuhause, und in Museen. Er ist ein begieriger Museumsbesucher. Er hat auch einen schönen Büchergarten, den er andauernd besucht..

Ich habe die wichtigste Person bis zum Schluss aufgespart. Ein kleiner Junge, der im Krieg zutiefst verletzt wurde. Er ist unabhängig, beschützt sich selbst. Liebt er andere, liebt er sie um jeden Preis. (Wenn Sie schon lang auf der Welt sind, gibt es viele davon. Dass sie nicht um uns sind, heißt nicht, dass man sie weniger liebt.) Der kleine Junge hat seine Mutter, den Vater, die Großmutter verloren. Es gibt niemand, den er kennt. Und der Junge ist schwerkrank. Eine Fremde nimmt ihn mit und bringt ihn ins Bett. Er kann nicht aufstehen. Sie ist Klavierlehrerin. Sie gibt Stunden, und er hört zu. Wochen vergehen, er spricht nicht, doch hört er ihrem Spiel zu. Der Junge von damals wurde ein Pianist und Dirigent. Spielt ein anderer für ihn heute, ist dieser Musiker auch der kleine Junge, der damals vom Typhus genas. Der verwundert und dankbar zuhört, als habe ihn die Musik gerettet. Und diese Haltung beherrscht sein Leben. Eine Art staunende, stille Freude bei allem.

Aus dem Englischen übersetzt von Elisabeth Plessen

KURZBIOGRAPHIE

Christoph Eschenbach (geboren 1940 in Breslau) begann seine internationale musikalische Karriere als Pianist. Seit 1972 steht er außerdem als Dirigent am Pult der renommiertesten Orchester der Welt (darunter Wiener Philharmoniker, London Philharmonic, Chicago Symphony, Boston Symphony, Gewandhausorchester, Orchestre de Paris). Er ist regelmäßig Gast der bedeutendsten Opernspielstätten (darunter Royal Opera House Covent Garden, Bayreuther Festspiele, Metropolitan Opera und Opéra de Bastille), bei den Salzburger Festspielen und beim Schleswig-Holstein Musik Festival, wo er das Festivalorchester leitet. Vielseitigkeit, Innovationsdrang und

leidenschaftliche Dynamik haben ihm als Dirigenten, künstlerischem Partner und tatkräftigem Förderer junger Talente weltweite Anerkennung eingebracht. Christoph Eschenbach wirkte als Musikalischer und Künstlerischer Leiter der Tonhalle-Gesellschaft Zürich (1982 bis 1986) sowie als Musikalischer Direktor des Houston Symphony Orchestra (1988 bis 1999), des NDR Sinfonieorchesters (1988 bis 2004), des Orchestre de Paris (2000 bis 2010) und des Philadelphia Orchestra (2003 bis 2008). 2010 bis vergangene Saison leitete er das Kennedy Center for the Performing Arts und das National Symphony Orchestra in Washington. Die bedeutende Diskografie des Pianis-

ten ergänzen zahlreiche Aufnahmen als Dirigent an den oben genannten und weiteren Wirkungsstätten. Sie spiegeln ein Engagement wider, das neben kanonischen Werken der Musikgeschichte der Musik des ausgehenden 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts gilt. Der für seine Aufnahmen vielfach mit musikalischen Preisen ausgezeichnete Künstler ist auch Ritter der „Légion d'Honneur“, Offizier des französischen Nationalverdienstordens, Commandeur des „Ordre des Arts et des Lettres“ und Träger des Bundesverdienstkreuzes. Eschenbach erhielt den Leonard Bernstein Award und wurde 2015 als Pianist und Dirigent mit dem Ernst von Siemens Musikpreis geehrt.



Lebenslang Musik: Christoph Eschenbach auf Fotos aus seinem Privatarchiv, unter anderem mit Herbert von Karajan, Leonard Bernstein, Seiji Ozawa und Lang Lang.

AUFTAKT & AUSSICHTEN

Christoph Eschenbach über sinfonische Schwerpunkte

MAHLER: „Es war Gustaf Gründgens*, der mich einmal fragte, ob ich die zweite Sinfonie von Mahler kennen würde – was ich verneinte. Da hat er die Platte aufgelegt und gesagt: ‚Du musst das aufführen!‘ Nun, ich habe nicht gleich mit diesem großen Werk begonnen, sondern erst einmal das Gesamtwerk des Komponisten studiert. So bin ich ganz natürlich zu den Mahler-Stücken gekommen, die mir wichtig sind. Seine achte Sinfonie ist in Berlin wenig aufgeführt worden – das möchte ich jetzt zu Beginn meiner ersten Saison als Chefdirigent des Konzerthausorchesters für das Berliner Publikum tun.“

*[*Gustaf Gründgens (1899–1963), den Christoph Eschenbach als junger Mann kennengelernt hat, war von 1934 bis 1945 Intendant am Schauspielhaus Berlin – dem heutigen Konzerthaus.]*



BRAHMS: „Brahms hat eine starke emotionale Bedeutung für mich. Als Pianist habe ich ihn sehr viel gespielt – seine Intermezzi und seine Sonaten. Meine Mutter war Sängerin und hat mich in sein Liedschaffen eingeführt. Das ist nicht so riesig wie das von Schubert und Schumann, aber sehr schön, es deckt vieles auf. Mit den vier Sinfonien habe ich mich seit meiner Jugend befasst und bin daher sehr froh über die Möglichkeit, sie gleich zu Beginn am Konzerthaus zu dirigieren.“

SCHOSTAKOWITSCH: „Einer meiner Vorgänger am Konzerthaus Berlin war ja Kurt Sanderling, der ganz große Schostakowitsch-Dirigent. (...) Ich bin gespannt auf dieses Orchester, mit dessen DNA Schostakowitsch von einer Generation an die nächste weitergegeben wird. Bei seiner fünften Sinfonie hat der Komponist kurz vor seinem Tod das Tempo der Coda des letzten Satzes nach unten korrigiert, weg vom Jubel, hin zu etwas Tragischem, Schmerzvollem. Diese Version spielen wir. Sie berührt mich persönlich sehr.“

KONZERTE

Freitag 30.08.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Konzert zur Saisoneneröffnung

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

TSSCHECHISCHER PHILHARMONISCHER CHOR
BRNO

SLOWAKISCHER PHILHARMONISCHER CHOR

STAATS- UND DOMCHOR BERLIN

CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*

ERIN WALL *Sopran (Magna Peccatrix)*

MICHAELA KAUNE *Sopran (Una poenitentium)*

MARISOL MONTALVO *Sopran (Mater gloriosa)*

MIHOKO FUJIMURA *Alt (Mulier Samaritana)*

GERHILD ROMBERGER *Alt (Maria Aegyptiaca)*

ROBERT DEAN SMITH *Tenor (Doctor Marianus)*

MICHAEL NAGY *Bariton (Pater ecstaticus)*

MIKHAIL PETRENKO *Bass (Pater profundus)*

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 8 Es-Dur

Sonntag 01.09.2019 · ab 12.00 Uhr

Willkommenstag für und mit

Christoph Eschenbach

Freitag 25.10.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Sonnabend 26.10.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Sonntag 27.10.2019 · 16.00 Uhr · Großer Saal

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

KREMERATA BALTICA

CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*

GIDON KREMER *Violine*

Victor Kissine Auftragswerk für Sinfonie-
und Streichorchester (UA)

Mieczysław Weinberg Konzert für Violine
und Orchester g-Moll op. 67

Dmitri Schostakowitsch Sinfonie Nr. 5 d-Moll
op. 47

Donnerstag 28.11.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Freitag 29.11.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Sonnabend 30.11.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*

VÍKINGUR ÓLAFSSON *Klavier (Artist in
Residence)*

Thomas Adès „In Seven Days“ für Klavier
und Orchester

Johannes Brahms Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Dienstag 31.12.2019 · 19.00 Uhr · Großer Saal

Mittwoch 01.01.2020 · 16.00 Uhr · Großer Saal

Silvester- und Neujahrskonzert

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*

MARTIN GRUBINGER *Schlagzeug*

MARISOL MONTALVO *Sopran*

Werke von Jean-Philippe Rameau, Tan Dun,
Unsuk Chin, Johann Strauß, Avner Dorman,
Astor Piazzolla und anderen

Donnerstag 30.04.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Freitag 01.05.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Sonnabend 02.05.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*

EMMANUEL TJEKNAVORIAN *Violine*

Johannes Brahms Konzert für Violine und
Orchester D-Dur op. 77

Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

Donnerstag 04.06.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Freitag 05.06.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Sonnabend 06.06.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*

KIAN SOLTANI *Violoncello*

Christian Mason „However long a time may
pass ... All things must yet meet again...” (UA)

Joseph Haydn Konzert für Violoncello und
Orchester C-Dur Hob VIIb:1

Johannes Brahms Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Sonntag 14.06.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Porträtkonzert Sofia Gubaidulina

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

CHOR DES MARIINSKY THEATERS

CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*

IRINA CHURILEVA *Sopran*

MIKHAIL VELZUA *Tenor*

VLADIMIR MOROZ *Bariton*

MIKHAIL PETRENKO *Bass*

Sofia Gubaidulina „Über Liebe und Hass“ –
Kantate (DEA)

Freitag 28.02.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Sonnabend 29.02.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Sonntag 01.03.2020 · 16.00 Uhr · Großer Saal

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*

TZIMON BARTO *Klavier*

Johannes Brahms Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur
op. 83

Freitag 10.04.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Konzert am Karfreitag

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

TSSCHECHISCHER PHILHARMONISCHER CHOR

BRNO

CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*

GENIA KÜHMEIER *Sopran*

GERHILD ROMBERGER *Alt*

STEVE DAVISLIM *Tenor*

MICHAEL NAGY *Bass*

Antonín Dvořák Stabat mater für Soli, Chor und
Orchester op. 58



*„Vieles habe ich noch nie gemacht
und es kommt immer wieder
Neues hinzu, das mich reizt.“*

CHRISTOPH ESCHENBACH



KEINE ZEIT FÜR STILLSTAND

Ein Fest zum 80. Geburtstag für Christoph Eschenbach

Am 20. Februar 2020 wird unser neuer Chefdirigent Christoph Eschenbach 80 Jahre alt. Wir feiern vom 25. Februar bis 1. März 2020 mit ihm, dem Konzerthausorchester Berlin, dem Orchestre de Paris sowie vielen musikalischen Weggefährten und Freunden: Sängern wie Matthias Goerne, denen er über Dekaden ein kongenialer Partner am Klavier war, Pianisten wie Lang Lang oder Tzimon Barto, deren musikalische Entwicklung er über Jahre als Mentor begleitet hat und Streichern wie Geigerin Midori

oder Cellist Kian Soltani, die dem genuinen Musiker im Dirigenten allergrößte Wertschätzung entgegenbringen. Für große Dirigenten sind nicht zuletzt Komponisten wie Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms, Felix Mendelssohn Bartholdy, Hector Berlioz und Richard Wagner treue Lebensbegleiter – unter Christoph Eschenbachs Dirigat sind sie nun in aller Klangfülle ebenfalls zur Feier ins Konzerthaus Berlin geladen!





„Mein lieber Christoph, seit 20 Jahren habe ich das große Glück, Dich zu kennen und Konzerte verschiedenster Art mit Dir geben zu dürfen. Die tiefe Symbiose von Menschlichkeit, Musikalität, Können und künstlerischer Kreativität machen Dich zu einem einzigartigen Künstler-Partner für mich und so viele andere. Ich danke Dir aus tiefem Herzen für diese unglaublichen Momente und hoffe auf viele weitere. Sei umarmt. Dein Matthias“

MATTHIAS GOERNE



„You have been an incredible inspiration; I have been greatly honored to be in your presence and to be touched by your person and artistry. The experience of knowing you directly, to be able to hear your music-making first-hand, and to share the stage and the music with you have truly been my treasures in my life. Your warmth radiates and your passion fuels your energy, witnessing you working with young musicians is always extremely refreshing; your unwavering commitment and respect to the creators of our repertoire offer the deepest insights. Thank you.“

MIDORI

KONZERTE

Dienstag 25.02.2020 · 19.00 Uhr · Kleiner Saal

Zum 80. Geburtstag von

Christoph Eschenbach

MARISOL MONTALVO *Sopran*

HANNA-ELISABETH MÜLLER *Sopran*

MATTHIAS GOERNE *Bariton*

MIDORI *Violine*

KIAN SOLTANI *Violoncello*

PABLO FERRÁNDEZ *Violoncello*

BRANNON CHO *Violoncello*

SANTIAGO CAÑÓN VALENCIA *Violoncello*

TZIMON BARTO *Klavier*

CHRISTOPHER PARK *Klavier*

RONITH MUES *Harfe*

Werke von **Hans Werner Henze**, **Ludwig van Beethoven**, **Franz Liszt** und anderen

Mittwoch 26.02.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal

ORCHESTRE DE PARIS

CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*

RAY CHEN *Violine*

Felix Mendelssohn Bartholdy Konzert für Violine und Orchester e-Moll op. 64

Hector Berlioz „Symphonie fantastique“ op. 14

Donnerstag 27.02.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal

ORCHESTRE DE PARIS

CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*

LANG LANG *Klavier*

Richard Wagner „Tannhäuser“-Ouvertüre

Ludwig van Beethoven Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 19

Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Freitag 28.02.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Sonnabend 29.02.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Sonntag 01.03.2020 · 16.00 Uhr · Großer Saal

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*

TZIMON BARTO *Klavier*

Johannes Brahms Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2

B-Dur op. 83

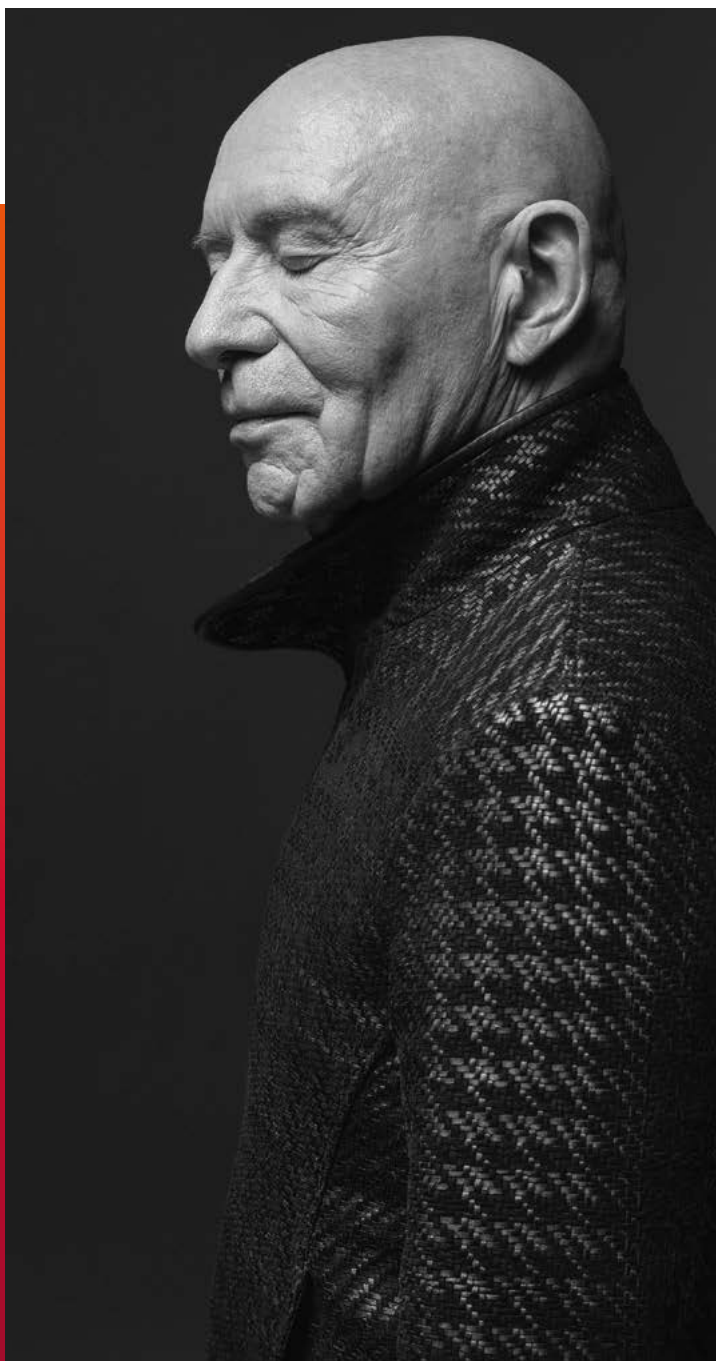


Lang Lang gratuliert Christoph Eschenbach mit dem
Orchestre de Paris und Ludwig van Beethovens
Klavierkonzert Nr. 2 am 27. Februar 2020 zum Geburtstag.

VON SCHÜLERN UND WEGGEFÄHRTEN

Christoph Eschenbach als Mentor, Förderer und Freund

Mit Christoph Eschenbach holt das Konzerthausorchester Berlin einen Chefdirigenten an den Gendarmenmarkt, der sich seit Jahrzehnten ganz besonders um hochbegabten musikalischen Nachwuchs kümmert. Seit 2004 ist er Principal Conductor des jungen Schleswig-Holstein Festival Orchesters. Künstler wie Lang Lang und Daniel Müller-Schott, die er seit langem begleitet, sind längst zu Weggefährten geworden.



Als Solist mit dem Konzerthausorchester Berlin unter
Christoph Eschenbach spielt Daniel Müller-Schott am 20. und
21. Juni 2020 Schumanns Cellokonzert bei den Festspielen
Mecklenburg-Vorpommern.

”

„ER IST FÜR MICH EIN GANZ BESONDERS WICHTIGER MENTOR. AUSSERDEM SIND WIR SEHR ENGE FREUNDE GEWORDEN – EIGENTLICH IST CHRISTOPH ESCHENBACH MEIN ZWEITER VATER. ER INSPIRIERT MICH, MEINE SEELE ZU BEFREIEN UND MIT DEM KLAVIER ZU VEREINEN.“

Lang Lang

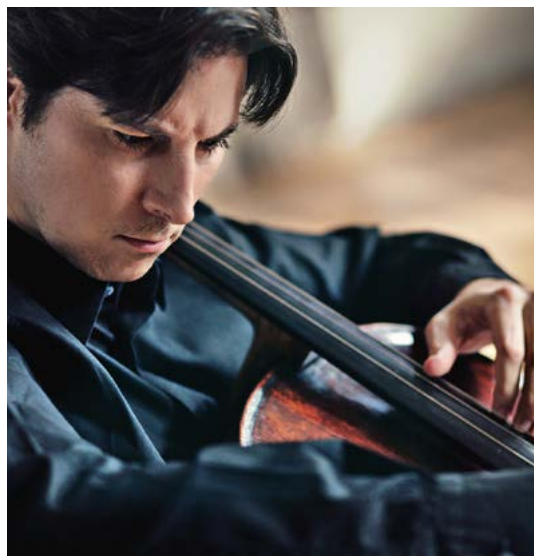
„Als jungen Menschen haben mich mit Herbert von Karajan und George Szell zwei ganz unterschiedliche große Dirigenten besonders geprägt. Von ihnen habe ich auch gelernt, dass man niemanden in eine Form pressen sollte, die nicht zu ihm passt. Als Mentor bin ich ein Gärtner: Ich wässere den Boden, damit die Pflanze mit allem, was sie hat, wachsen und blühen kann. Ein junger Künstler, den ich sehr schätze, ist Lang Lang. An ihm gefällt mir zum Beispiel seine enorme Neugier – nach Repertoire, aber auch nach musikalischer Formung. Da bringt er selber eine enorme Palette mit. Man könnte sie manchmal vielleicht eindämmen, aber ich freue mich eigentlich immer nur sehr daran, was er alles kann und lasse es wachsen. Wir haben ein intuitives Verständnis für die Ideen des anderen.“

“

CHRISTOPH ESCHENBACH

„CHRISTOPH ESCHENBACH WAR UND IST FÜR MICH EIN LEUCHTENDES VORBILD EINES NIE MÜDE WERDENDEN, KOMPLETTEN MUSIKERS, DER ÜBER SO VIELE JAHRZEHNTE DIE UNIVERSELLE BOTSCHAFT ALLER KOMPONISTEN IN DIE WELT HINAUSTRÄGT UND DIE ESSENZ VON EUPHORIE BIS BETROFFENHEIT UNMITTELBAR ERLEBBAR MACHT. WELCHE FREUDE, DASS SO VIELE MENSCHEN JETZT IN BERLIN DARAN TEILHABEN DÜRFEN!“

Daniel Müller-Schott



¡BUENOS DÍAS, BERLÍN!

Orchesterakademie auf neuen Wegen

Der Weg an die Kurt-Sanderling-Akademie – die Orchesterakademie des Konzerthausorchesters und damit unsere eigene internationale „Nachwuchsschmiede“ – führt immer über ein anspruchsvolles Probespiel vor Orchestermitgliedern. Hochbegabte aus Schwellen- und Entwicklungsländern haben oft nicht die finanziellen Mittel, dafür nach Berlin zu reisen. Zu den vorhandenen elf regulären Akademieplätzen kommen deshalb aktuell dank einer einzigartigen Initiative der Ardian Foundation drei Vollstipendien, auf die sich in einer ersten Runde junge Musikerinnen und Musiker der Fächer Geige und Cello aus Süd- und Mittelamerika bewerben konnten. An einem Videoauswahlverfahren in Zusammenarbeit mit dem Orchestra of the Americas beteiligten sich 350 Geigen und 130 Celli. Zehn Bewerber kamen im Juni 2018 mit einem Reisestipendium zum Probespiel ins Konzerthaus. Die 22-jährige Geigerin Danielle González Sánchez aus Kuba sowie zwei Cellisten aus Chile und Bolivien überzeugten die jeweilige Stimmgruppe am stärksten und gehören für die Saison 2018/19 der Kurt-Sanderling-Akademie an.

Gefördert durch die Ardian Foundation und Zukunft Konzerthaus



„Ich habe mich unglaublich gefreut, als ich erfuhr, dass ich kommen darf – meine gesamte Familie war so froh! Am Anfang war es eine große Umstellung: Die Temperaturen, die Sprache, die Menschen, alles ist anders als in Havanna. Aber inzwischen fühle ich mich sehr wohl. Ein Wunschtraum von mir ist bereits in Erfüllung gegangen: Ich habe ein Konzert unter Iván Fischer mitgespielt. Wir Akademisten verstehen uns alle gut, einige haben sogar zusammen Weihnachten gefeiert. Es ist eine super Erfahrung, hier viele unterschiedliche Dirigenten kennenzulernen und Kontakte zu möglichen Lehrern zu knüpfen. Meinen Master im Fach Geige würde ich am liebsten hier in Berlin machen.“

Danielle González Sánchez
hat in Havanna Violine studiert und ist
in der Saison 2018/19 Ardian-Stipendiatin
an der Kurt-Sanderling-Akademie.

„OB BERLIN ODER
HAVANNA – MIT
EINER KLASSISCHEN
INSTRUMENTAL-
AUSBILDUNG
EXISTIERT
EIN GROSSES
GEMEINSAMES
VERSTÄNDNIS FÜR
DAS ZUSAMMEN-
SPIEL.“

*Karoline Bestehorn,
Mitglied der
Zweiten Geigen und des
Orchestervorstands*



Geigerin Karoline Bestehorn
und Akademistin Danielle
González Sánchez

Mitglieder der
Kurt-Sanderling-
Akademie sind
in Espresso-Konzerten
am 2. April und 10. Juni
sowie beim „Beethoven-
Salon“ am 30. Mai 2020
zu hören.

TIPP

„In einem Orchester gibt es aber so viele interne Regeln, die man nicht kennt, wenn man direkt aus dem Studium kommt oder noch studiert. Die Abläufe sind außerdem viel dichter als im Hochschulorchester – drei Tage Probe, Generalprobe, Konzerte. Im Laufe eines Jahres merkt man deutlich, wie die Akademisten lernen, sich in die Gruppe einzufügen. Manche sind dabei enorm wissbegierig, andere zurückhaltend. Es ist auf jeden Fall ein Riesenglück, eine Akademiestelle zu haben: Man darf noch Fehler machen, bekommt Hinweise und Unterricht bei Kollegen. Ganz wichtig ist auch, dass man uns jederzeit vorspielen kann. Das und offizielle Probespieltrainings helfen, die Nervosität vor dem Probespiel um eine feste Orchesterstelle abzubauen. Aktuell haben wir eine wirklich schöne Saison mit der Akademie.“

Karoline Bestehorn



UNSER EDUCATIONPARTNER



„Konzerthaus meets degewo“ – gemeinsam mit unserem Educationpartner degewo setzen wir seit 2011 eines der größten Musikvermittlungsprojekte Berlins um. Mit diesem Förderprogramm wurden bisher über 7000 Kinder und Jugendliche aus Marzahn, Kreuzberg und Neukölln unabhängig von ihrer Vorbildung gezielt auf Besuche im Konzerthaus Berlin vorbereitet und so an klassische Musik herangeführt.

www.degewo.de



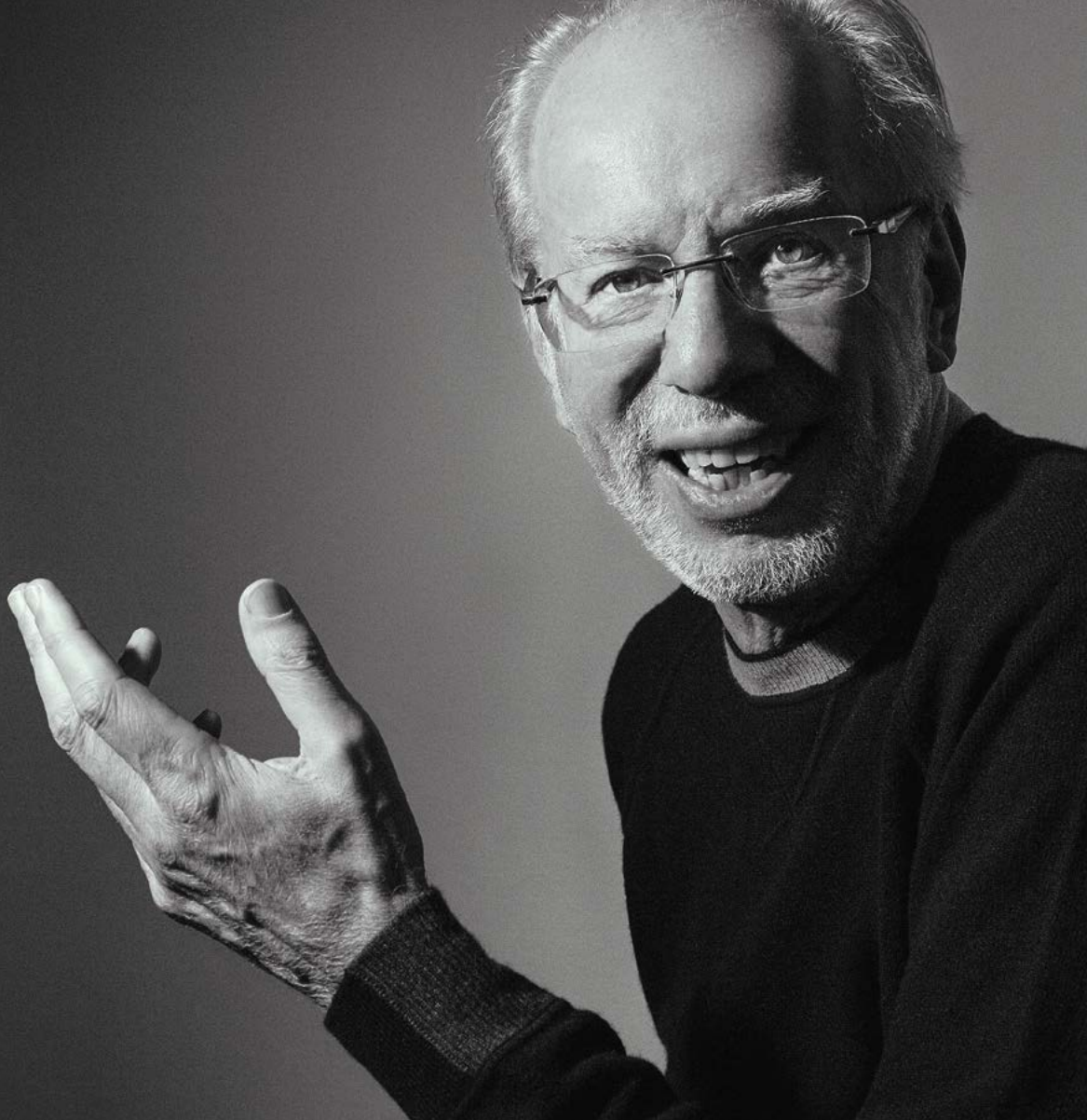
Sie sind musikbegeistert und haben den Wunsch, sich gesellschaftlich im Kulturbereich zu engagieren? Der Förderverein Zukunft Konzerthaus e.V. bringt Privatpersonen und Unternehmen zusammen, die herausragende Projekte unterstützen wollen – im Bereich Junior, dem Programm für Kinder und Jugendliche am Konzerthaus Berlin, aber auch in der Nachwuchsförderung des Konzerthausorchesters, der Kurt-Sanderling-Akademie.

Zukunft Konzerthaus e.V.

Tel. +49 · 30 · 20 30 9 2344

zukunft@konzerthaus.de

www.konzerthaus.de/zukunft-konzerthaus



INSPIRIERENDES FAMILIENPORTRÄT

Der große Geiger Gidon Kremer über seine Hommage vom 18. bis 27.10.2019

WIE HABEN SIE SICH ENTSCIEDEN, MIT WELCHEN KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLERN SIE IHRE HOMMAGE GESTALTEN?

Die Hommage ist ein Selbstporträt mit Künstlern, in denen ich etwas suche, das mir selber besonders nah ist. Es geht gar nicht darum, dass ich so von Bedeutung bin, sondern dass die Welt, die mich inspiriert, von Bedeutung ist. Ich möchte, dass die Menschen im Publikum etwas aus meiner Welt für ihr Leben mitnehmen. Bei der Auswahl war mir wichtig, dass nicht nur die künstlerische, sondern auch die persönliche Ebene stimmt. Natürlich sind sehr renommierte Musiker und Freunde wie Christoph Eschenbach, David Zinman, Martha Argerich oder die Pianistin Yulianna Avdeeva dabei, mit denen ich eine musikalische Welt teile. Ich habe außerdem versucht, viele junge Künstler mitzubringen, wie die Akademisten der Kronberg Academy und den Pianisten Georgijs Osokins. Ich habe aber beispielsweise auch meinen engen Freund Slava Gaufberg zu einem Late Night Konzert eingeladen. Er ist zugleich Medizinprofessor und ein Künstler, der sich auf für mich sehr berührende Weise mit Liedern russischer Dichter auseinandersetzt.

EIN SCHWERPUNKT IHRER HOMMAGE IST MIECZYSLAW WEINBERG, DER DIESES JAHR SEINEN 100. GEBURTSTAG GEFEIERT HÄTTE. WAS VERBINDET SIE MIT DEM 1996 VERSTORBENEN KOMPONISTEN?

Mit Weinbergs Musik beschäftige ich mich schon einige Jahre, aber aus diesem Anlass möchte ich mich noch einmal besonders für ihn einsetzen: Ich sehe diese Hommage auch als Hommage an ihn. Seine tragische Geschichte und die emotionale Aussage seiner Werke berühren mich sehr. Zunächst habe ich mich unbewusst auf diesen Komponisten konzentriert, über die persönliche Verbindung musste ich mir erst klarwerden: Weinbergs Schicksal erinnert mich an das meines Vaters, dessen gesamte Familie ebenfalls im Holocaust ermordet wurde.

HABEN SIE WEINBERG IN IHRER ZEIT ALS STUDENT AM MOSKAUER KONSERVATORIUM GETROFFEN?

Er hat sich vor der Uraufführung von Dmitri Schostakowitschs Violinsonate vor uns Studenten warm gespielt, das war 1969. Schostakowitsch ist ihm ein guter Freund und ein inspirierender Lehrer gewesen. Sie vertrauten, respektierten und beeinflussten sich gegenseitig. Ich habe Weinbergs Auftritte aus der Ferne beobachtet, aber leider den Moment verpasst, ihn selber kennenzulernen. Als junger Mann war ich Feuer und Flamme für die Avantgarde und hatte noch nicht erkannt, was für eine Bedeutung Weinbergs Musik hat. Vor allem auf der Suche nach Repertoire für die Kremerata Baltica habe ich inzwischen sehr viele Werke von ihm entdeckt.

FRANZ SCHUBERT STEHT EBENFALLS MEHRFACH AUF DEM PROGRAMM.

Schubert trifft den Tonfall meiner Seele und erscheint mir als einer der reinsten Komponisten. Er hat einfach keine überflüssigen Noten komponiert. Ich habe die meisten seiner Kammermusikwerke gespielt – alle Streichquartette, die Werke für Klavier und Violine, aber auch das Oktett oder das Streichquintett. Das waren jedes Mal Ausflüge in eine ganz besondere Welt.

WELCHE PERSÖNLICHE „MISSION“ STECKT HINTER IHREM ORCHESTER, DER KREMERATA BALTICA?

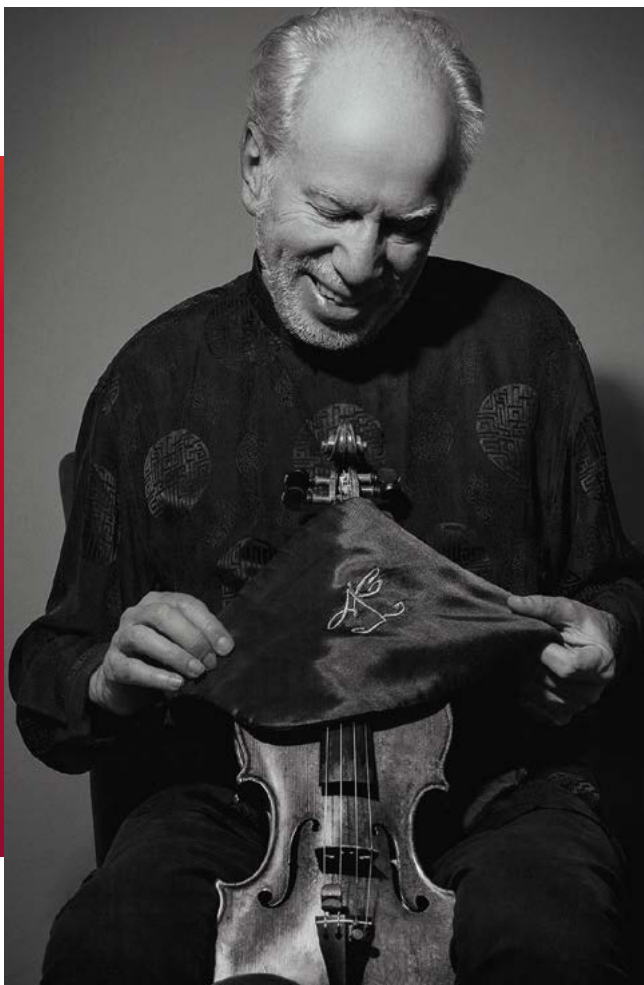
Die Kremerata Baltica ist eine Familie. Als baltisches Orchester spielen wir verstärkt Musik von Komponisten aus unseren Ländern. Die drei Staaten, insbesondere Lettland, unterstützen uns etwas, aber eigentlich muss das Orchester sich selbst finanzieren. Das ist keine einfache Situation, doch wir existieren nun schon 22 Jahre! Das heißt übrigens nicht, dass der Altersdurchschnitt stark gestiegen ist. Ich habe immer dafür gesorgt, dass Nachwuchs frei gewordene Stellen besetzt. Die Frische und der Geist sind auf diese Weise erhalten geblieben. Routine im negativen Sinne gibt es nicht. Ich entwickle immer neue Ideen und Projekte für die Kremerata – ein Beispiel ist das Late Night Konzert „Chronicle of Current Events“ mit Videokünstlern.

KURZBIOGRAPHIE

Mit seiner kompromisslosen künstlerischen Grundhaltung gilt der große Geiger Gidon Kremer (geboren 1947 in Riga im heutigen Lettland) als einer der tiefgründigsten und originellsten Interpreten seiner Generation. Sein Repertoire reicht von der Klassik bis ins 20. und 21. Jahrhundert, sein Name ist eng verbunden mit zahlreichen zeitgenössischen Komponisten. Besonders engagiert er sich für das Schaffen russischer, baltischer und osteuropäischer Komponisten.

Neue Musik für Violine hat Kremer mit großer Intensität und Nachhaltigkeit gefördert, zahlreiche wichtige Werke sind ihm gewidmet. Er hat bereits über 120 Alben aufgenommen, für die er international vielfach ausgezeichnet wurde. Außerdem erhielt er den Ernst von Siemens Musikpreis, das

Große Bundesverdienstkreuz, den Moskauer Triumph-Preis, den UNESCO-Musikpreis und den Preis Una vita nella musica – Artur Rubinstein. 2016 wurde Gidon Kremer der Praemium Imperiale verliehen, der als „Nobelpreis der Musik“ gilt. 1997 gründete er das Kammerorchester Kremerata Baltica zur Förderung herausragender Nachwuchsmusiker aus dem Baltikum. Das Ensemble unternimmt regelmäßig ausgedehnte Konzertreisen und hat bereits fast 30 Alben veröffentlicht.



„Gidon Kremer ist ein großer Verfechter von Mieczysław Weinbergs Musik, die noch nicht so bekannt ist, wie sie es verdiente. Er ist ein Wegbereiter.“

CHRISTOPH ESCHENBACH

KONZERTE

Freitag 18.10.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal
 Sonnabend 19.10.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN
DAVID ZINMAN *Dirigent*
GIDON KREMER *Violine*
 Sofia Gubaidulina „Offertorium“ – Konzert für
 Violine und Orchester
 Franz Schubert Sinfonie C-Dur D 944 („Große“)

Sonnabend 19.10.2019 · 22.00 Uhr
 Werner-Otto-Saal
 Late Night Konzert
SLAVA GAUFBERG *Gesang und Gitarre*

Sonntag 20.10.2019 · 11.00 Uhr · Großer Saal
 Bach & Baltics
KREMERATA BALTICA
IVETA APKALNA *Orgel*
 Johann Sebastian Bach Pièce d'Orgue G-Dur
 BWV 572
 Pēteris Vasks Neues Werk für Orgel solo (DEA)
 Johann Sebastian Bach Chaconne aus der
 Partita für Violine solo d-Moll BWV 1004 (für
 Streichorchester bearbeitet von Gidon Kremer)
 Mārgēris Zariņš „Concerto innocente“ für Orgel
 und Kammerorchester, 1. Satz (Allegro gaio)
 Ēriks Ešenvalds „Okeāna balss“ („Stimme des
 Ozeans“) – Konzert für Orgel und Streichorchester

Sonntag 20.10.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal
 Rezital
GIDON KREMER *Violine*
MARTHA ARGERICH *Klavier*
 Antonín Dvořák „Romantische Stücke“ für
 Violine und Klavier op. 75
 Mieczysław Weinberg Sonate für Violine
 und Klavier Nr. 5; Drei frühe Stücke für Violine
 und Klavier
 Béla Bartók Sonate für Violine und Klavier Nr. 1

Montag 21.10.2019 · 20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal
 2 x hören ZEITGENÖSSISCH
GIDON KREMER *Violine*
YULIANNNA AVDEEVA *Klavier*
CHRISTIAN JOST *Moderation*
 Mieczysław Weinberg Sonate für Violine und
 Klavier Nr. 6 op. 136bis

Dienstag 22.10.2019 · 14.00 Uhr · Kleiner Saal
 Espresso-Konzert
 Gidon Kremer empfiehlt
KRONBERG ACADEMY SOLOISTS
MAIREAD HICKEY *Violine*
ANNE LUISA KRAMB *Violine*
MIRIAM HELMS ALIEN *Viola*
HAYOUNG CHOI *Violoncello*

Mittwoch 23.10.2019 · 14.00 Uhr · Kleiner Saal
 Espresso-Konzert
 Gidon Kremer empfiehlt
KRONBERG ACADEMY SOLOISTS
ANNE LUISA KRAMB *Violine*
MAIREAD HICKEY *Violine*
ZIYU SHEN *Viola*
IVAN KARIZNA *Violoncello*
GEORGIJS OSOKINS *Klavier*

Mittwoch 23.10.2019 · 19.00 Uhr · Musikclub
 Film „Gidon Kremer – die eigene Stimme
 finden“
 Deutschland 2018, 58 Minuten
 Regie: Paul Smaczny

Donnerstag 24.10.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal
KREMERATA BALTICA
MIRGA GRAŽINYTĖ-TYLA *Dirigentin*
GIDON KREMER *Violine*
LUCAS DEBARGUE *Klavier*
SERGEI NAKARIAKOV *Trompete*
 Franz Schubert Polonaise für Violine und kleines
 Orchester B-Dur D 580
 Mieczysław Weinberg Sinfonie Nr. 2 op. 30
 Dmitri Schostakowitsch Konzert für Klavier,
 Trompete und Streichorchester Nr. 1 c-Moll op. 35
 Leonid Desyatnikov Musik zum Film „Target“ für
 Violine, Trompete, Klavier und Streicher

Freitag 25.10.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal
 Sonnabend 26.10.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal
 Sonntag 27.10.2019 · 16.00 Uhr · Großer Saal
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN
KREMERATA BALTICA
CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*
GIDON KREMER *Violine*
 Victor Kissine Auftragswerk für Sinfonie- und
 Streichorchester (UA)
 Mieczysław Weinberg Konzert für Violine und
 Orchester g-Moll op. 67
 Dmitri Schostakowitsch Sinfonie Nr. 5 d-Moll
 op. 47

Freitag 25.10.2019 · 22.00 Uhr · Werner-Otto-Saal
 Late Night Konzert
 Jam-Session
LUCAS DEBARGUE *Klavier*
ANDREI PUSHKAREV *Vibraphon*

Sonnabend 26.10.2019 · 22.00 Uhr
 Werner-Otto-Saal
 Late Night Konzert
 Chronicle of Current Events
KREMERATA BALTICA
GIDON KREMER *Leitung und Violine*
N. N. *Gesang*
GEORGIJS OSOKINS *Klavier*
N. N. *Visuals*
 Werke von Mieczysław Weinberg

Sonntag 27.10.2019 · 11.00 und 14.30 Uhr ·
 Kleiner Saal
 TonSpur
 Die Tierharmoniker
CLARA JUMI KANG *Violine solo*
MADARA PETERSONE *Violine I*
DAINIUS PESECKAS *Violine II*
N. N. *Viola*
GIEDRE DIRVANAUSKAITE *Violoncello*
IURI GAVRILYUK *Kontrabass*
MARIA FEDOTOVA *Flöte*
ANDREI PUSHKAREV *Vibraphon*
MICHAEL DANGL *Sprecher*

KONZERTE

Sonntag 14.06.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Porträtkonzert Sofia Gubaidulina

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

CHOR DES MARIINSKY THEATERS

CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*

IRINA CHURILEVA *Sopran*

MIKHAIL VELZUA *Tenor*

VLADIMIR MOROZ *Bariton*

MIKHAIL PETRENKO *Bass*

Sofia Gubaidulina „Über Liebe und Hass“ –
Kantate (DEA)

WEITERE WERKE VON SOFIA GUBAIDULINA IN DER SAISON 2019/20

Freitag 18.10.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Sonnabend 19.10.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

DAVID ZINMAN *Dirigent*

GIDON KREMER *Violine*

Sofia Gubaidulina „Offertorium“ – Konzert für
Violine und Orchester

Franz Schubert Sinfonie C-Dur D 944 („Große“)

Dienstag 29.10.2019 · 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

ENSEMBLE UNITEDBERLIN

SERGEY NELLER *Leitung*

STEFAN SIEBERT *Fagott*

Olga Bochikhina „Unter der Kuppel“

Sofia Gubaidulina Konzert für Fagott und tiefe
Streicher

György Ligeti „Melodien“ für Orchester

Georgy Dorokhov „Exposition VII“

Sofia Gubaidulina „Concordanza“ für Kammer-
orchester

Sonntag 05.01.2020 · 11.00 Uhr · Kleiner Saal

Kammermusik-Matinee des

Konzerthausorchesters

**KAMMERENSEMBLE DES KONZERTHAUS-
ORCHESTERS BERLIN**

FERENC GÁBOR *Dirigent*

N. N. *Sopran*

Sofia Gubaidulina „Concordanza“ für
Kammerorchester

Igor Strawinsky Zwei Lieder auf Gedichte
von Konstantin Balmont für Sopran und
Kammerensemble

Drei japanische Lieder für Sopran und
Kammerensemble

„Pribaouthi“ für Sopran und Kammerensemble

Sonntag 29.03.2020 · 11.00 Uhr · Kleiner Saal

Kammermusik-Matinee des

Konzerthausorchesters

HORENSTEIN ENSEMBLE

N. N. *Flöte*

RALF FORSTER *Klarinette*

RONITH MUES *Harfe*

SOPHIA JAFFÉ *Violine*

JANA KRÄMER-FORSTER *Violine*

MATTHIAS BENKER *Viola*

ANDREAS TIMM *Violoncello*

ANGELA GASSENHUBER *Klavier*

Ludwig van Beethoven Trio für Klarinette,
Violoncello und Klavier B-Dur op. 11

Sofia Gubaidulina Klavierquintett (1957)

Heitor Villa-Lobos Quintette Instrumental
(1957)

Maurice Ravel „Tzigane“

Montag 08.06.2020 · 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal

2x hören ZEITGENÖSSISCH

ELSBETH MOSER *Bajan*

KATHRIN RABUS *Violine*

LEONID GOROKHOV *Violoncello*

CHRISTIAN JOST *Moderation*

Sofia Gubaidulina „Silenzio“ für Bajan,

Violine und Violoncello

„Sofia Gubaidulina ist eine ganz große Komponistin, die mit Mitte 80 immer noch Großes schreibt. Das Konzerthausorchester und ich werden von ihr ‚Über Liebe und Hass‘ in seiner letzten Fassung in deutscher Erstaufführung vorstellen, ein sehr interessantes Werk mit Chor. Das Thema geht uns alle an: Wir müssen ausloten, wie wir umgehen mit dem Hass, der dauernd auf uns zuströmt und wie wir Liebe geben können, ohne die wir untergehen.“

CHRISTOPH ESCHENBACH



GESANG VON LIEBE UND HASS

Die Komponistin Sofia Gubaidulina im Fokus

2019/20 widmen wir uns erstmals während einer ganzen Saison schwerpunktmäßig einer zeitgenössischen Komponistin: Werke von Sofia Gubaidulina ziehen sich in unterschiedlichen Konstellationen – vom Sinfoniekonzert mit dem Konzerthausorchester bis zu 2 x hören – durch die Programme. Zum Abschluss dirigiert Christoph Eschenbach im Juni das Konzerthausorchester mit der deutschen Erstaufführung von Sofia Gubaidulinas Kantate „Über Liebe und Hass“.

KURZBIOGRAPHIE

Sofia Gubaidulina (geboren 1931 in Tschistopol) beendete 1954 ihre Ausbildung am Konservatorium von Kasan und setzte ihr Kompositionsstudium bis 1959 bei Nikolai Pejko in Moskau fort. Seit 1963 arbeitet sie als freischaffende Komponistin. Weil ihre Arbeit in der Sowjetunion von ständigen Repressalien begleitet wurde, übersiedelte sie 1992 nach Deutschland und lebt seitdem in der Nähe von Hamburg. In den 1980er Jahren machte Gidon Kremers Einsatz für ihr Violinkonzert „Offertorium“ die Komponistin im Westen rasch bekannt. Neben anderen Ehrungen wurde ihr der Orden „Pour le mérite“ verliehen. Sie ist Mitglied der Freien Akademie der Künste in Hamburg.

Sofia Gubaidulina hat tartarische Wurzeln, in ihrem Schaffen mischen sich russische und asiatische Einflüsse. Für die Christin ist Komponieren ein religiöser Akt. Seit den 1980er Jahren spielen für sie Zahlenverhältnisse eine große Rolle, mit deren Hilfe sie Tonhöhen, Rhythmen und Formverläufe strukturiert. In ihrem Bemühen, Intellektualität und Emotionalität miteinander zu verbinden, fühlt sie sich Johann Sebastian Bach wesensnah. Nicht selten entwickelt Gubaidulina ihre Werke aus der Stille heraus. Als ihr opus sumum bezeichnet sie die Dilogie „Johannes-Passion“ und „Johannes-Ostern“, in dem sie in einem kühnen theologischen Ansatz die Evangelistentexte mit Textpassagen aus der Apokalypse kontrapunktiert.

For the first time in 2019/20, we will focus on a contemporary composer over an entire season: works by Sofia Gubaidulina will be performed in various constellations – ranging from symphony concerts with the Konzerthausorchester to 2 x hören – Hear it Twice. For the finale in June, Christoph Eschenbach will conduct the Konzerthausorchester in the German premiere of Sofia Gubaidulina's cantata "On Love and Hatred".

„Ich bin Christoph Eschenbach sehr dankbar, dass er sich dafür entschieden hat, mein Werk „Über Liebe und Hass“ in seiner ersten Saison mit dem Konzerthausorchester Berlin aufzuführen. Ich empfinde seine Entscheidung als besondere Ehre. Obwohl er bisher meines Wissens erst wenig Berührungspunkte mit meiner Musik gehabt hat, weiß ich sie bei ihm in guten Händen. Denn ich schätze seine dirigentische Sorgfalt, sein Verantwortungsbewusstsein gegenüber den ihm anvertrauten Werken, die Tiefe seiner Interpretationen, die Konzentration seines Musizierens und die besondere Aura, die er auf dem Podium ausstrahlt und der sich die Zuhörer nur schwer entziehen können. Im Zusammenwirken mit einem der besten Orchester Deutschlands erwarte ich daher eine großartige Aufführung. So bin ich in höchstem Maße gespannt, was mich in der kommenden Saison im Konzerthaus Berlin erwartet.“
Ihre Sofia Gubaidulina“

SOFIA GUBAIDULINA

CHRISTOPH ESCHENBACHS SCHLÜSSELWERKE

Montag 02.03.2020 · 20.00 Uhr
Werner-Otto-Saal

Johann Sebastian Bach

Mit **CHRISTOPH ESCHENBACH**

TZIMON BARTO *Klavier*

MARIA WILLER *Moderation*

Auszüge aus „Das Wohltemperierte Klavier I und II“ und den „Goldberg Variationen“ BWV 988

Dienstag 28.04.2020 · 20.00 Uhr
Werner-Otto-Saal

Die „Zweite Wiener Schule“

Mit **CHRISTOPH ESCHENBACH**

CHRISTIAN TETZLAFF *Violine*

KIVELI DÖRKEN *Klavier*

MARIA WILLER *Moderation*

Anton Webern Vier Stücke für Violine und Klavier op. 7

Béla Bartók Mikrokosmos Sz. 107 (Auszüge);
Sonate für Violine und Klavier Nr. 2

Freitag 12.06.2020 · 20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

Mit **CHRISTOPH ESCHENBACH**

MARIA WILLER *Moderation*

Gäste und Programm werden noch bekanntgegeben

Lernen Sie unseren Chefdirigenten noch besser kennen – als Gast in Daniel Hopes musikalischem Salon!

TIPP

Dienstag 26.11.2019 · 21.00 Uhr
Werner-Otto-Saal

Hope@9pm – Musik und Talk

DANIEL HOPE *Gastgeber*

JACQUES AMMON *Klavierbegleitung*

ZU GAST: CHRISTOPH ESCHENBACH

„Die Reihe ‚Schlüsselwerke‘ ist etwas sehr Persönliches: Es erklingen Werke, die mir sehr am Herzen liegen, gespielt von Leuten, von denen ich weiß, dass sie meine Vision der Werke teilen. Sie wendet sich an ein kleineres, aber sehr interessiertes Publikum, dem ich näherkomme, indem ich über meine großen Vorlieben im Hinblick auf Repertoire und Künstler spreche. Wenn ich dem Publikum so vertraut bin, ist das auch gut fürs Konzerthaus.“

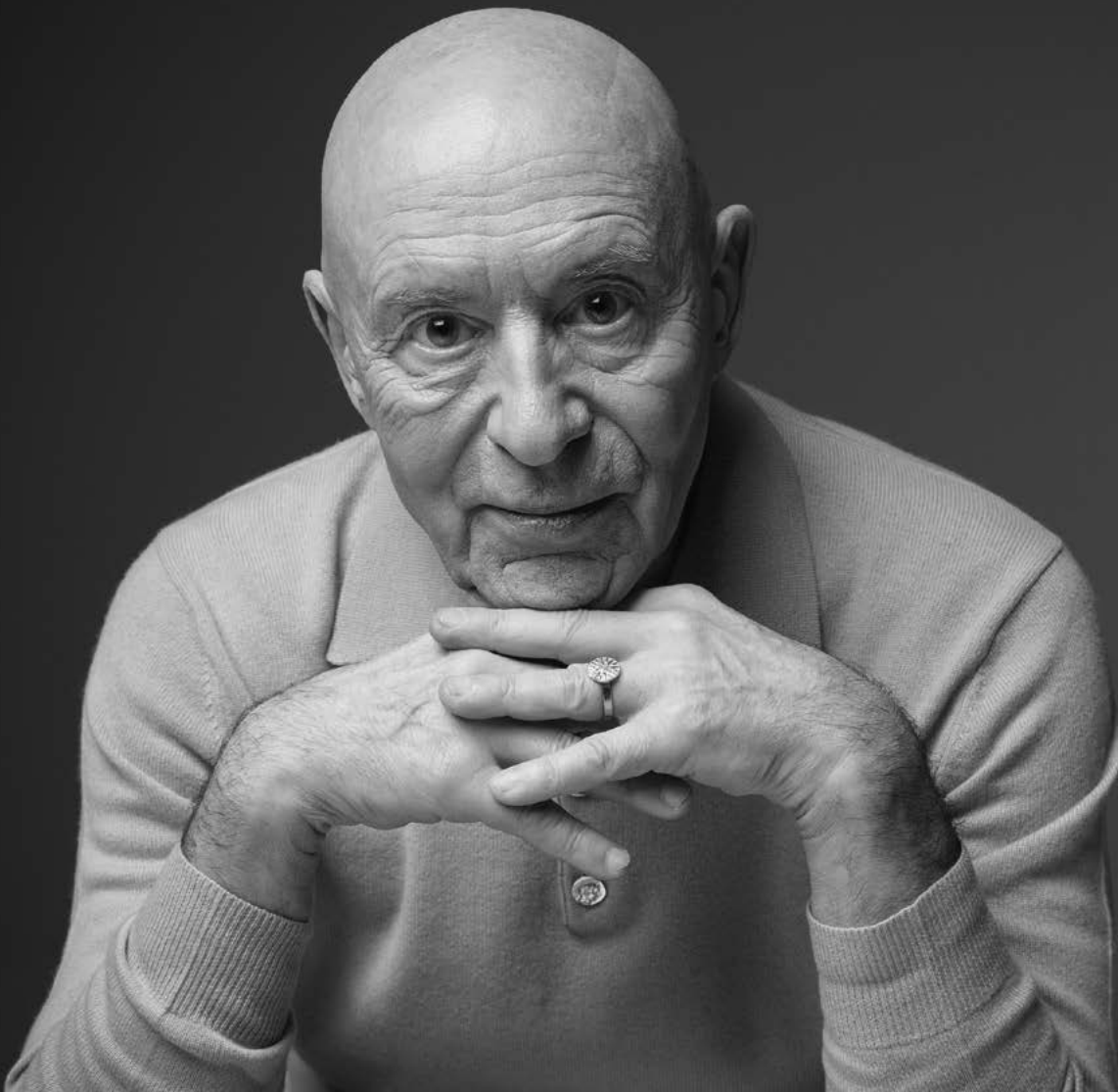
CHRISTOPH ESCHENBACH

WENN WERKE EIN LEBEN PRÄGEN

*In der Reihe „Christoph Eschenbachs Schlüsselwerke“
präsentiert unser Chefdirigent Musikstücke seines Herzens*

Wie enge Freunde begleiten manche Werke Musiker ein Leben lang. Oft verändert sich die Beziehung zu ihnen im Laufe der Jahre, zeitweise werden sie vielleicht von Neuem überlagert, aber auf dem Grund der Seele sind sie Bezugspunkte und Nährboden für alles weitere. Von solchen „Schlüsselwerken“ erzählt unser neuer Chefdirigent Christoph Eschenbach in seiner gleichnamigen Reihe – von Bachs „Wohltemperiertem Klavier“ bis zu Bartóks Mikrokosmos.

Like close friends, some works accompany musicians over an entire lifetime. The relationship between them often changes over the years, and at times they may be displaced by others, but in one's soul they are points of reference and fertile ground for inspiration. Our new chief conductor Christoph Eschenbach recounts his own “key works” in a series of the same name – from Bach's “Well-Tempered Clavier” to Bartók's Mikrokosmos.



ESCHENBACH & KONZERTHAUS ORCHESTER BERLIN





KONZERTHAUS ORCHESTER BERLIN &

KONZERTHAUS
BERLIN



SAISON
2019/20

「Der Beginn
einer neuen Ära」

INHALT

2 ORCHESTERSTIMMEN

*Solo-Klarinettist Ralf Forster
Geigerin Karoline Besthorn*

8 KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

Besetzung & Gastspiele

10 STARKE PRÄSENZ

Iván Fischer & Juraj Valčuha

12 TEAM KONZERTHAUS

16 ORCHESTERSTIMMEN

*Schlagwerker Dirk Wucherpfennig
Solo-Oboistin Michaela Kuntz*

22 ARTIST IN RESIDENCE

Pianist Víkingur Ólafsson

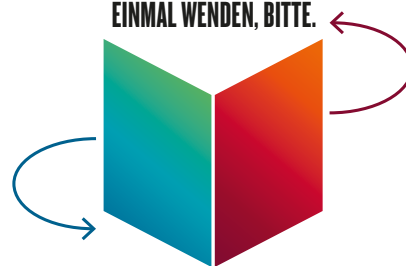
26 ISLANDFEST

Vier Tage Musik aus Island

28 ORCHESTERSTIMMEN

*Solo-Trompeter Peter Dörpinghaus
Geigerin Gerdur Gunnarsdóttir*

**DIESE SAISONBROSCHÜRE HAT KEIN ENDE,
ABER ZWEI ANFÄNGE.
EINMAL WENDEN, BITTE.**





Die Kulturmétropole Berlin liefert täglich den Beweis, wie gut Angehörige unterschiedlichster Nationen, Religionen und Überzeugungen miteinander leben können. Unser Orchester ist die Quintessenz unserer Stadt: Musikerinnen und Musiker aus über 20 Nationen spielen und proben täglich miteinander. In über 100 Konzerten lassen sie jede Saison unvergessliche Momente entstehen. Respekt, Vertrauen, Interesse aneinander und die Kraft, Impulse zu setzen, spielen dabei eine große Rolle. Zu den Künstlerpersönlichkeiten, die diese Wertvorstellungen teilen, gehören neben unserem neuen Chefdirigenten Christoph Eschenbach unser Ehrendirigent Iván Fischer und unser Erster Gastdirigent Juraj Valčuha. Wir freuen uns außerdem sehr auf den isländischen Pianisten Víkingur Ólafsson, der als Artist in Residence 2019/20 zur „Konzerthausfamilie“ gehören wird. Schon im Vorfeld begeistert er sich für unser Haus und für Berlin. Ein seiner Heimat gewidmetes Festival im November entstand gemeinsam mit ihm und wird vorführen, wie viel die mitteleuropäische Metropole Berlin und die geographisch am Rande Europas gelegene Insel bei allen Unterschieden musikalisch verbindet.

Ich bin fest überzeugt, dass die gemeinsame Begeisterung für die Sache der Musik auch in der kommenden Saison wieder allen Mitgliedern der großen „Konzerthausfamilie“ – im Publikumsorchester, unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten der Orchesterakademie, im gesamten Team des Hauses und nicht zuletzt beim Publikum – ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl vermitteln und Erinnerungen schaffen wird, die bleiben.

Ihr

Sebastian Nordmann

Intendant Konzerthaus Berlin und Konzerthausorchester Berlin



**„WIR SIND 113 STARKE
PERSÖNLICHKEITEN.
JEMAND MUSS UNS
EINEN. UND DANN
SIND WIR NICHT SO
STARK WIE 113, SONDERN
VIEL, VIEL STÄRKER.“**

Ralf Forster

Ralf Forster war ab 1996 zunächst für zwei Jahre Solo-Es-Klarinettist des Konzerthausorchesters. Seit 1998 ist er Solo-Klarinettist sowie aktuell Mitglied des Künstlerischen Beirats.

WENN ALLES STIMMT

Solo-Klarinettist Ralf Forster über Chefdirigenten

Die Ankunft eines neuen Chefdirigenten ist immer eine spannende Zeit für ein Orchester. Man hat zwar schon zusammen musiziert, doch wie in jeder Beziehung lernt man sich erst im Laufe der Zeit in allen Facetten kennen. Für Ralf Forster, ab 1996 Solo-Es-Klarinettist und ab 1998 Solo-Klarinettist des Konzerthausorchesters sowie inzwischen auch Mitglied des Künstlerischen Beirats, ist Christoph Eschenbach der fünfte Chef. Er erzählt, was die Beziehung zwischen Orchester und Chefdirigent ausmacht und was ihm bei den ersten gemeinsamen Proben und Konzerten mit Christoph Eschenbach aufgefallen ist.



Wenn man als junger Musiker zum Probejahr in ein Orchester kommt, kann der Chefdirigent den Ausschlag geben. Viel leichter als die Kollegen kann er sagen: „Spiel’ diese Stelle doch bitte mal so und so, in diese oder jene Richtung!“ Wenn man dann diese Vorstellung ohne Bockigkeit sogar gegen die eigene musikalische Intention und im Sinne der Gruppe umsetzt, hat man gleich bei allen einen riesigen Pluspunkt. Der Chef fügt einen

sozusagen in den Schwarm ein. Er gibt einem ein Dasein, auch im Hinblick auf die Spieltradition. Das Orchester wächst mit ihm, er formt es durch seine Kontinuität. Ist man ein erfahrener Orchestermusiker, ist ganz wichtig, dass der Chefdirigent eine musikalische Vision hat – ich muss auch beim 25. Mal Beethoven 9 noch etwas Neues erfahren und empfinden, darf nie mit einem Stück fertig sein. Im besten Fall erzeugt ein Chefdirigent genau die schöne Spannung, bei der man ganz ohne negativen Druck eine Spitzenleistung abliefern kann. Mit Christoph Eschenbach hat das vom ersten Moment an gestimmt: Als Dirigent weiß er genau, was er will, aber als Musiker weiß er ebenso genau, wie sehr man im Moment hängt. Und wie sehr man auch eine gewisse Zuneigung braucht. Nur dann kann man Höchstleistungen freisetzen. Er lässt das Musizieren im Jetzt zu, hat aber immer ein wundervolles musikalisches Konzept. Er arbeitet sehr klar – hart an der Sache, immer mit musikalischer Geste. Im Konzert lässt er einen los. Wenn Du ein Solo spielst, lässt er Dich fliegen. Solange Du in seinem Konzept bleibst, ist alles erlaubt. Es ist mein stärkster Moment, wenn ich eine klare Richtung hab, wo ich hingehen darf, aber im Gehen Freiheit spüre und den emotionalen Moment der Sekunde in die Musik aufnehmen darf, ohne ein musikalisches Konzept zu stören. Das mag ich sehr. Und das gibt mir Christoph Eschenbach.







**„CHRISTOPH ESCHENBACH
LEBT JEDEN EINZELNEN TON
UND ZWINGT UNS,
AUFEINANDER ZU ACHTEN.**





**BEI IHM MUSS MAN
IM MOMENT SPIELEN UND
JEDEN TAKT NEU ERLEBEN.“**

Karoline Bestehorn

Karoline Bestehorn spielt seit 2004 in den
Zweiten Geigen des Konzerthausorchesters und ist
Mitglied des aktuellen Orchestervorstands.



GASTSPIELE

26.09.2019

Brucknerfest Linz (Brucknerhaus)
ELIAHU INBAL *Dirigent*
Anton Bruckner Sinfonie Nr. 8 c-Moll
 (Erstfassung)

16. – 18.11.2019

Brügge – Antwerpen
MICHAEL SANDERLING *Dirigent*
NOA WILDSCHUT *Violine*
Wolfgang Amadeus Mozart Violinkonzert D-Dur
 KV 218
Anton Bruckner Sinfonie Nr. 4 („Romantische“)

05. – 09.02.2020

**Salzburg (Großes Festspielhaus) –
 Rotterdam – Eindhoven**
DMITRIJ KITAJENKO *Dirigent*
GABRIEL BEBESELEA *Dirigent*
 (Konzerte 08./09.02.2020)
ANASTASIA KOBEKINA *Violoncello*
Sergej Prokofjew Romeo und Julia (Auszüge)
Pjotr Tschaikowsky Rokoko-Variationen A-Dur
 op. 33, „Manfred-Sinfonie“ h-Moll op. 58
Sergej Rachmaninow Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27
Aram Chatschaturjan „Spartacus“ (Auszüge)
Camille Saint-Saëns Konzert für Violoncello
 und Orchester a-Moll op. 33

07./08.06.2020

**Dortmund (Konzerthaus) –
 Hamburg (Elbphilharmonie)**
CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*
KIAN SOLTANI *Violoncello*
Christian Mason „However long a time may
 pass ...“ (UA)
Joseph Haydn Konzert für Violoncello und
 Orchester C-Dur Hob VIIb:1
Johannes Brahms Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

20./21.06.2020

**Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
 (Ulrichshusen)**
CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*
DANIEL MÜLLER-SCHOTT *Violoncello*
Christian Mason „However long a time may
 pass ...“ (UA)
Robert Schumann Konzert für Violoncello und
 Orchester a-Moll op. 129
Johannes Brahms Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73
Antonín Dvořák Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88
 und weitere Werke

DIRIGENTEN

CHRISTOPH ESCHENBACH
Chefdirigent

JURAJ VALČUHA
Erster Gastdirigent

IVÁN FISCHER
Ehrendirigent

PROF. KURT SANDERLING †
Ehrendirigent und
Ehrenmitglied

PROF. MICHAEL GIELEN †
Ehrengastdirigent und
Ehrenmitglied

EHRENMITGLIEDER

ELIAHU INBAL
ERNST-BURGHARD HILSE

ERSTE VIOLINE

PROF. MICHAEL ERXLEBEN
SUYOEN KIM
SAYAKO KUSAKA
1. Konzertmeister/in

THOMAS BÖTTCHER
ULRIKE PETERSEN
Stellv. Konzertmeister/in

TERESA KAMMERER
Vorspielerin

DAVID BESTEHORN
AVIGAIL BUSHAKEVITZ
MARKOLF EHRIG
INES GALLE
YAXIN GREGER
CORNELIUS KATZER
ALINA LEPPER
ALICIA MARIAL
PETR MATEJAK
MATHIAS MÜLLER
DR. ADRIANA PORTEANU
MELANIE RICHTER
CHRISTIANE ULBRICH

ZWEITE VIOLINE

ANDREAS FINSTERBUSCH
JOHANNES JAHNEL
Konzertmeister

STEFAN MARKOWSKI
EVA SÜTTERLIN
Stellv. Konzertmeister/in

KAROLINE BESTEHORN
CORNELIA DILL
ANDREAS FELDMANN
LINDA FICHTNER

GERDUR GUNNARSDÓTTIR
JANA KRÄMER-FORSTER
CHRISTOPH KULICKE
NA-RIE LEE
ANNA MALOVA
ULRIKE TÖPPEN
EVGENY VAPNYARSKY

VIOLA

AMALIA AUBERT
FERENC GÁBOR
Solo-Viola

AYANO KAMEI
NILAY ÖZDEMİR
Stellv. Solo-Viola

MATTHIAS BENKER
Vorspieler

DOROTHEE DARGEL
UWE EMMRICH
CONSTANCE FIEBIG
FELIX KORINTH
KATJA PLAGENS
ERNST-MARTIN SCHMIDT
PEI-YI WU
VAKANZ

VIOLONCELLO

STEFAN GIGLBERGER
FRIEDEMANN LUDWIG
Solo-Violoncello

ANDREAS TIMM
TANELI TURUNEN
Stellv. Solo-Violoncello

DAVID DROST
Vorspieler

VIOLA BAYER
YING GUO
WALTRAUD HENTSCHEL
ALEXANDER KAHL
NERINA MANCINI
JAE-WON SONG

KONTRABASS

PROF. STEPHAN PETZOLD
ANGELIKA STARKE
Solo-Kontrabass

MARKUS REX
SANDOR TAR
Stellv. Solo-Kontrabass

HANS-CHRISTOPH SPREE
Vorspieler

STEFAN MATHES
IGOR PROKOPETS
PABLO SANTA CRUZ
VAKANZ

FLÖTE

KERTTU AALTO-SETALA
YUBEEN KIM
Solo-Flöte

ANTJE SCHURROCK
VAKANZ

DANIEL WERNER
Solo-Piccoloflöte

OBOE

MICHAELA KUNTZ
SZILVIA PÁPAI
Solo-Oboe

KIHOON HONG
DANIEL WOHLGEMUTH

NADINE RESATSCH
YU-PO WANG
Solo-Englischhorn

KLARINETTE

PROF. RALF FORSTER
VAKANZ
Solo-Klarinette

ALEXANDRA KEHRLE
Solo-Es-Klarinette

NORBERT MÖLLER
VAKANZ
Solo-Bassklarinette

FAGOTT

RAINER LUFT
VAKANZ
Solo-Fagott

FRANZISKA HAUSSIG
ALEXANDER KASPER

BARBARA KEHRIG
Solo-Kontrafagott

HORN

DMITRY BABANOV
BERTRAND CHATENET
Solo-Horn

CENK SAHIN
Stellv. Solo-Horn

ANDREAS BÖHLKE
YU-HUI CHUANG
STEFAN GORASDZA
TIMO STEININGER

TROMPETE

PETER DÖRPINGHAUS
SÖREN LINKE
Solo-Trompete

UWE SAEGBARTH
Stellv. Solo-Trompete

BERNHARD PLAGG
STEPHAN STADTFELD

POSAUNE

LARS KARLIN
HELGE VON NISWANDT
Solo-Posaune

WILFRIED HELM
VAKANZ
Stellv. Solo-Posaune

JÖRG GERHARDT
Solo-Bassposaune

TUBA

MICHAEL VOGT
Solo-Tuba

PAUKE/SCHLAGZEUG

MICHAEL OBERAIGNER
MARK VOERMANS
Solo-Pauke

JAN WESTERMANN
Solo-Schlagzeug

EDWIN KALIGA
DIRK WUCHERPFENNIG

HARFE

PROF. RONITH MUES
Solo-Harfe

ORCHESTERVORSTAND

MATTHIAS BENKER
KAROLINE BESTEHORN
DAVID DROST
UWE EMMRICH
CHRISTOPH KULICKE

KÜNSTLERISCHER BEIRAT

PROF. RALF FORSTER
SÖREN LINKE

MEDIENBEIRAT

MATTHIAS BENKER
NORBERT MÖLLER

AKADEMIEBEAUFTRAGTER

FELIX KORINTH

STARKE PRÄSENZ

Ehrendirigent Iván Fischer & der Erste Gastdirigent Juraj Valčuha mit ihren Konzerten

Iván Fischer zählt das Konzerthausorchester Berlin, das er ab der Saison 2012/13 für sechs Jahre als Chefdirigent geleitet hat, in eigenen Worten zu seiner „musikalischen Familie“. Diese enge Verbindung setzt sich bis heute fort – 2018 wurde der visionäre Ungar vom Orchester zum Ehrendirigenten auf Lebenszeit ernannt. Er leitet weiterhin seine sinfonische Reihe am Haus, die inzwischen legendären „Mittendrin“-Konzerte und weitere Projekte.



KONZERTE

Freitag 08.11.2019 · 19.00 Uhr · Großer Saal
Sonntag 10.11.2019 · 16.00 Uhr · Großer Saal
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

IVÁN FISCHER *Dirigent*
COLLEGIUM VOCALE GENT

Johannes Brahms Vier Gesänge für Frauenchor, zwei Hörner und Harfe op. 17; Drei Ungarische Tänze (Nr. 14, Nr. 10, Nr. 4); „Nänie“ op. 82; „Abendständchen“ für sechsstimmigen gemischten Chor a cappella op. 42 Nr. 1; Variationen über ein Thema von Joseph Haydn B-Dur op. 56 a; „Schicksalslied“ für Chor und Orchester op. 54

Donnerstag 23.01.2020 · 18.30 Uhr · Großer Saal
Mittendrin
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN
IVÁN FISCHER *Dirigent*
Richard Strauss „Also sprach Zarathustra“ – Sinfonische Dichtung op. 30

Freitag 24.01.2020 · 19.00 Uhr · Großer Saal
Sonntag 26.01.2020 · 16.00 Uhr · Großer Saal
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

IVÁN FISCHER *Dirigent*
NIKOLAJ SZEPS-ZNAIDER *Violine*

Ludwig van Beethoven Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61
Richard Strauss „Also sprach Zarathustra“ – Sinfonische Dichtung op. 30

Donnerstag 12.03.2020 · 18.30 Uhr · Großer Saal
Mittendrin
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN
IVÁN FISCHER *Dirigent*
Gustav Mahler Sinfonie Nr. 3 d-Moll (Ausschnitte)

Freitag 13.03.2020 · 19.00 Uhr · Großer Saal
Sonntag 15.03.2020 · 16.00 Uhr · Großer Saal
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN
DAMEN DES MDR RUNDFUNKCHORS LEIPZIG
KNABEN DES STAATS- UND DOMCHORES
IVÁN FISCHER *Dirigent*
ELISABETH KULMAN *Mezzosopran*
Gustav Mahler Sinfonie Nr. 3 d-Moll

Donnerstag 07.05.2020 · 18.30 Uhr · Großer Saal
Mittendrin
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN
IVÁN FISCHER *Dirigent*
Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie C-Dur KV 551 („Jupiter-Sinfonie“)

Freitag 08.05.2020 · 19.00 Uhr · Großer Saal
Sonntag 10.05.2020 · 16.00 Uhr · Großer Saal
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN
IVÁN FISCHER *Dirigent*
FLORIAN BOESCH *Bariton*
Gustav Mahler „Totenfeier“ – Frühfassung des 1. Satzes der Sinfonie Nr. 2 c-Moll; Drei Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“ („Der Schildwache Nachtlied“, „Der Tambourgeißel“, „Revelge“) **Wolfgang Amadeus Mozart** Sinfonie C-Dur KV 551 („Jupiter-Sinfonie“)

Juraj Valčuha arbeitet seit 2014 mit dem Konzerthausorchester Berlin zusammen. In der Saison 2017/18 trat er den Posten als dessen Erster Gastdirigent an und leitete das Orchester auf der Herbsttournee durchs Baltikum.



KONZERTE

Freitag 06.09.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal
 Sonnabend 07.09.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN
JURAJ VALČUHA *Dirigent*
VALERIY SOKOLOV *Violine*
 Arthur Honegger „Pacific 231“ – Mouvement symphonique Nr. 1
 Béla Bartók Vier Orchesterstücke op. 12
 Konzert für Violine und Orchester Nr. 1
 Claude Debussy „La mer“ – Drei sinfonische Skizzen

Donnerstag 19.09.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal
 Freitag 20.09.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal
 Sonnabend 21.09.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN
JURAJ VALČUHA *Dirigent*
FLORIAN BOESCH *Bariton*
 Sergej Rachmaninow „Die Toteninsel“ – Sinfonische Dichtung op. 29
 Frank Martin Sechs Monologe aus „Jedermann“ für Bariton oder Alt und Orchester
 Modest Mussorgsky „Bilder einer Ausstellung“ für Orchester von Maurice Ravel

Freitag 17.04.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal
 Sonnabend 18.04.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal
 Sonntag 19.04.2020 · 16.00 Uhr · Großer Saal
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN
JURAJ VALČUHA *Dirigent*
SEONG-JIN CHO *Klavier*
 György Ligeti „Concert românesc“
 Franz Liszt Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 A-Dur
 Béla Bartók Tanzsuite für Orchester
 Maurice Ravel „La Valse“ – Poème choréographique für Orchester

Freitag 29.05.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal
 Sonnabend 30.05.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal
 Sonntag 31.05.2020 · 16.00 Uhr · Großer Saal
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN
JURAJ VALČUHA *Dirigent*
STEFAN JACKIW *Violine*
 Richard Strauss „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ – Sinfonische Dichtung op. 28
 Erich Wolfgang Korngold Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 35
 Anton Webern „Im Sommerwind“ – Idyll für großes Orchester
 Richard Strauss Suite (1945) aus der Oper „Der Rosenkavalier“ op. 59

LEITUNG

PROF. DR. SEBASTIAN NORDMANN
Intendant

CHRISTOPH ESCHENBACH
Chefdirigent

JANINA PAUL
Geschäftsführende Direktorin

INTENDANZ

PROF. DR. SEBASTIAN NORDMANN
Intendant

BIRGIT HELWIG
Sekretariat

PIA HOLZER
Referentin des Intendanten

KÜNSTLERISCHER BEREICH

ULF WERNER
Programm- und Orchesterdirektor

MARIE SCHWARZ
Referentin Programm- und
Orchesterdirektion

TANJA-MARIA MARTENS
LUCILLA SCHMIDINGER

Dramaturgie
URSULA HASSELBÖCK
DR. DIETMAR HILLER
ANDREAS HITSCHER
PIA HOLZER
JENNY KATHREIN RÖMMER

Dramaturgie Junior
NN
CHRISTINE MELLICH

Orchesterbüro
HEIDI GUTTZEIT
Orchestermanagerin

MIRA KONTARSKY

Orchesterwarte
DIRK BEYER
Koordinierender Orchesterwart

ZOLTAN KOVACS-GOKIELI
RAPHAEL VOLKMER

Bibliothek
IRENE HARTUNG
ANGELA SCHULZ

Stiftung
Kurt-Sanderling-Akademie des
Konzerthausorchesters Berlin

MARIA DIMITRIADOU
Geschäftsstelle

MARKETING

MARTIN REDLINGER
Direktor

JULIA BERNREUTHER
Assistentin

KATHARINA BURGDORFF
BARBARA KÖHLER
SABINE OZOLINA
JÖRG SCHULTZ-LIEBISCH
ANNE TISCHER
SASCHA WILCZEK

Besucherservice
MANUELA GEULEN
Leiterin

SVEN FALKENRATH
KAROLINE FIEDLER
BEATE SCHULTE-CAYLA
TORSTEN TEGE
TINA TESSMER

KOMMUNIKATION UND DIGITALE VERMITTLUNG

ELENA KOUNTIDOU
Direktorin

JULIA BERNREUTHER
Assistentin

LUISA AHA
MATTIAS RICHTER
ANNETTE ZERPNER

Virtuelles Konzerthaus
ANNETTE THOMA
Projektkoordination

EIN HAUS, EIN TEAM

TECHNIK

PETER-MARIA LADUCH
Direktor

ROBBY AUGUST
Technischer Assistent

Veranstaltungstechnik
ALEXANDER SEGIN
Leiter

ROBERT BRAUNER
Bühnenmeister

FRANK LÖSCHNER
Bühnenmeister

INGO SCHULZ
Beleuchtungsmeister

FABIAN WEZEL
Beleuchtungsmeister

MARIO FISTLER
DETLEF FLEX
DANIEL HÖPPNER
SVEN KNEBEL
INGO LORENZ
TOBIAS OGRODNIK
DAVID RAUGUST
OLE VETTER
AXEL WINKLER

EDV
ANDREA SASS
Leiterin

GERD-UDO BROSEITZ

Haustechnik
KNUTH SCHULZ
Leiter

MICHAEL BÖHME
UWE BURCZYK
ANDREAS HOHMUTH
JÖRG HÖHNOW
BERND LIEKWEG
FRED MOC
BURKHARD ROSS

Tontechnik
THOMAS ENKE
Leiter

JÜRGEN BÖHM
JÜRGEN GLÖCKNER
FRANK KUPCZAK

VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

MICHAEL SCHWIERZY
Leiter

CHRISTINA WEIGLE-BARTSCH
Teamassistentin

DÖRTHE BEHNKE
CLARA BECKER
SOPHIE GAFFRONTKE
SABINE JUNGSMANN
LYDIA NAUMANN
PEER NIEMANN
ASTRID RYSAVY
KATHARINA SAMES
MANUELA SCHMELZ
RIKA SCHÖNDUBE
GORDIAN SCHWEITZER
ULRIKE WALTER

CATHARINA LERCH
Leitung Vermietung

VERWALTUNG

JANINA PAUL
Geschäftsführende Direktorin

SABRINA JOHANNES
Sekretariat

Development
MICHAELA KRAUSS
Leiterin

Zukunft Konzerthaus e.V.
STEFANIE SCHADOW
Leiterin Geschäftsstelle

Recht
LAURA HIEMER
Leiterin

Personal und Organisation
CAROLYN MARTEN
Leiterin

MARIA DIMITRIADOU
Projekt Prozessmanagement

**Rechnungswesen,
Personalverwaltung und
Controlling**
WOLFRAM BOLLEN
Leiter

SUSANNE BÖLTER
PETRA FAHMI
DANIELA HAFT
LISA HASELBERGER
REGLINDIS HOPPE
VICTORIA MINGE
TATJANA VOSS

**Materialwirtschaft
und Poststelle**
RALF SCHIENITZKI

Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in Teilzeit.

PARTNER

DANKE SCHÖN

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Förderern, Partnern und Freunden, deren langjähriges und anhaltendes Engagement für das Konzerthaus Berlin wir gar nicht genug wertschätzen können.

PREMIUMPARTNER



EDUCATIONPARTNER



TOURNEE- UND LOGISTIKPARTNER OFFICIAL AIRLINE



Lufthansa

PARTNER



FÖRDERVEREIN



PARTNER DER KURT-SANDERLING-AKADEMIE DES KONZERTHAUSORCHESTERS BERLIN



STREAMING PARTNER



MEDIENPARTNER



Ein individuell abgestimmtes Angebot für eine Partnerschaft erarbeiten wir gerne gemeinsam mit Ihnen. Bitte kontaktieren Sie die Abteilung Development am Konzerthaus, Michaela Krauß, unter development@konzerthaus.de

GEMEINSAM FÜR DIE ZUKUNFT

Als Förderverein Zukunft Konzerthaus haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, das Konzerthaus Berlin vor allem im Bereich der Musikvermittlung zu unterstützen. Hierzu gehören unter anderem Projekte für Kinder und Jugendliche sowie Stipendien für Nachwuchstalente. Ein herzliches Dankeschön an unsere Förderer und Freunde:

MÄZENIN

Inga Maren Otto (Ehrenkuratorin)

KURATOREN

Ehrendirigent Iván Fischer, Christoph Beck, Klaus Groth, Sandra Maischberger,
Dr. Lore Maria Peschel-Gutzeit, Ingrid Roosen-Trinks, Daniela Schadt, Bernd Schiphorst, Boris Schucht,
Prof. Dr. Dr. h. c. Günter Stock, Klaus von der Heyde, Georg Graf Waldersee

UNTERNEHMEN UND INSTITUTIONEN

degewo, Deutsche Lufthansa, Dimicare Anneliese Langner Stiftung, Ernst & Young,
Glück Berlin Werbeagentur, Graphic Center, Hilton Berlin, Lutter & Wegner, Mosaik-Services,
Siemens, WeihnachtsZauber Gendarmenmarkt

DONATOREN

Catherine von Fürstenberg-Dussmann, Brigitte von Trotha-Ribbentrop, Inge Weiß

FÖRDERER

Hanjo Arms, Christine von Arnim, Dr. Helmut & Ute Becker-Roß, Anja & Peter Behner,
Giselbert & Alexandra Behr, Ilona & Udo Beßer, Dr. Matthias Bloechle & Dr. Silke Marr, Dr. Dieter & Elisabeth Boeck,
Dr. Diethard & Gabriele Bühler, Angelika Bürkle-Vonderschmidt, Marianne Esser, Georg Ewald,
Renata Fackler, Sibylle & Dr. Tom Fischer, Prof. Dr. Dieter Flämig, Jochen Frieser, Anne Göllnitz, Dr. Ottokar & Petra Hahn,
Dr. Joachim Heitsch, Magdalena Hetzer, Klaus & Ingrid von der Heyde, Kristina Jahn,
Thomas Jakstadt, Johannes R. & Christine Jeep, August von Joest, Sven John, Angelika & Peter Lennartz,
Peter Nagel, Ralf Neukirchen & Hannelore Bernett, Hans-Eike von Oppeln-Bronikowski,
Jürgen Persch, Ulrich Plett & Astrid Moix, Ingrid Roosen-Trinks & Helmut Trinks, Prof. Dr. Eberhard Röseler,
Philipp Graf Schack von Wittenau & Alexandra Gräfin Schack von Wittenau,
Bernd Schultz & Mary Ellen von Schacky-Schultz, Christina & Norbert Strecker, Dr. Christian R. & Marlene Supthut,
Birgit Weisswange-Lehmann, Dr. Dietrich Wesemann, Prof. Dr. Gerhard Wolff, Nikolaus Ziegert

VORSTAND

Gabriele Bühler, Johannes R. Jeep, Ulrich Plett

Um weitere Informationen zu den vielfältigen Möglichkeiten

Ihres Engagements zu erhalten, wenden Sie sich bitte an:

Stefanie Schadow, Leiterin Geschäftsstelle Zukunft Konzerthaus e. V., zukunft@konzerthaus.de

„CHRISTOPH ESCHENBACH HAT DIESE ENORME ZUGEWANDTHEIT ZU WERK UND PARTITUR – TATSÄCHLICH EINE HEILIGE INTROVERTIERTHEIT.“

Dirk Wucherpfennig



Dirk Wucherpfennig ist seit 1992 Schlagwerker
im Konzerthausorchester. Seit 2014 leitet er unser
von ihm gegründetes Publikumsorchester.

WENN DAS PUBLIKUM NICHT ZUHÖRT ...

... spielt es selber! Schlagwerker Dirk Wucherpfennig leitet das Publikumsorchester am Konzerthaus Berlin.

Wenn auf der Bühne professionell auf höchstem Niveau musiziert wird, sitzen im Publikum nicht wenige Hobbyinstrumentalisten. Wie viele, das wurde Dirk Wucherpfennig, Schlagwerker im Konzerthausorchester Berlin, vor einigen Saisons am „Tag der offenen Tür“ bewusst.

Damals kamen zu einem riesigen „Ad hoc“-Publikumsorchester unter anderem „18 Flöten, drei Tubisten und eine unwahrscheinliche Armada von 20 Posaunen“. Proben vor dem Konzert gab es keine, man bekam auf seine Bewerbung hin nur Noten zum Üben geschickt. „Das lief mehrere Jahre, ich habe beim Paukenstimmen geholfen und war jedes Mal beeindruckt, wie viele an diesem Tag mitgemacht haben. Leider war es immer zu schnell wieder vorbei“, erzählt Wucherpfennig, der auch ein Dirigierstudium absolviert hat.

„Ich wollte ein Publikumsorchester auf regelmäßiger Basis etablieren.“ Das ist ab 2014 gelungen – allerdings bewusst in normal großer Besetzung und mit ausführlichen Proben für ein anspruchsvolles Programm pro Saison. Einzigartig ist die Vernetzung mit dem Konzerthausorchester. Dessen Mitglieder leiten Stimmproben und spielen auch mal mit. „Das stärkt die Verbindung weiter. Ich versuche außerdem, Stücke zu spielen, die beim Konzerthausorchester auf dem Spielplan der Saison stehen. Gerade überlegen wir uns ein Projekt für das Jubiläumsjahr 2021.“ Außerdem wird am internationalen Netzwerk gestrickt: Auf die Orchesterreise zu einem Laienorchester in Kopenhagen folgt im Sommer 2019 eine Tour nach Singapur.

TIPP

*Am 9. Dezember 2019
spielt das Publikumsorchester
beim Espresso-Konzert.
Außerdem spielt es jede Saison
am Tag der offenen Tür.*

**Aktuelle Informationen für alle, die
selber gerne mitspielen möchten:**
konzerthaus.de/publikumsorchester

UNSER GASTRONOMIEPARTNER



über 200 Jahre
Lutter & Wegner
GENDARMENMARKT
gegr. 1811

Seit 1811 steht das Stammhaus von Lutter & Wegner am Gendarmenmarkt – seitdem zieht die Traditionsgastronomie vis-à-vis vom Bühneneingang des Konzerthauses Künstler wie Publikum an. Genießen Sie zum Auftakt des Konzertabends exquisite Weine und Apéritifs oder soupieren Sie zum Ausklang wie einst Hausgast E.T.A. Hoffmann!

www.l-w-berlin.de
www.laggner-gruppe.de

HERAUSGEBER

Konzerthaus Berlin
Prof. Dr. Sebastian Nordmann, Intendant
Janina Paul, Geschäftsführende Direktorin

REDAKTIONSLEITUNG

Elena Kountidou, Direktorin Kommunikation und digitale Vermittlung

TEXTE UND LEKTORAT

Annette Zerpner; Irene Dische (Text CE 4 ff.)

HERSTELLUNG

Anne Tischer

MITARBEIT

Kommunikation, Künstlerischer Bereich, Marketing, Development

REDAKTIONSSCHLUSS

01.04.2019
Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten

KONZEPTION UND GESTALTUNG

Glück Berlin Werbeagentur GmbH

ÜBERSETZUNGEN INS ENGLISCHE

Todd Dennie

DRUCK

Druckerei Conrad GmbH

Das verwendete Papier ist FSC-zertifiziert und mit dem EU Eco-Label ausgezeichnet.
Diese Broschüre wurde klimaneutral gedruckt.



UNSER BEITRAG ZUM UMWELTSCHUTZ!

Diese Saisonbroschüre wurde klimaneutral auf dem Papier „Circlesilk Premium White“ sowie mit Ökofarben gedruckt. Beim klimaneutralen Drucken wird genau die Menge an CO₂-Emissionen ausgeglichen, die bei der Herstellung eines Druckerzeugnisses entsteht. Mit der Investition in ein anerkanntes Klimaschutzprojekt mit handelbaren Zertifikaten – in unserem Fall ein Wasserkraft-Projekt in Bulgarien – wurde ein Anteil erworben und somit Klimaneutralität erfüllt. Das Projekt hat das Ziel, mit Hilfe eines Kleinwasserkraftwerks, das in der Ortschaft Katuntsi nahe eines Bewässerungskanals steht, effizient Strom zu produzieren, um den bis dato zum Großteil aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe und Atomstrom bestehenden bulgarischen Energiemix auszuweiten.

FOTOS

Alle Fotos von **Marco Borggreve** mit Ausnahme von Uwe Arens (CE 17, CE 20), David von Becker (KHO 12/13), Caroline de Bon (CE 13), Xun Chi (CE 14/15), Charlott Cobler (KHO 18), Timothy Greenfield-Sanders (CE 13), Angie Kremer (CE 22, CE 24), Ari Magg (KHO 22), Olaf Malzahn (CE 26), Privatarhiv Eschenbach (CE 7)





**„CHRISTOPH ESCHENBACH IST
EIN KLANGFANATIKER –
MIT EINER GANZ GENAUEN
VORSTELLUNG VOM
ORCHESTERKLANG UND WIE
MAN IHN JEWEILS ERREICHT.“**

Michaela Kuntz

Michaela Kuntz ist seit 1998 Solo-Oboistin
des Konzerthausorchesters.



„ICH BIN „MADE IN BERLIN.“

Víkingur Ólafsson

VON URKNALL BIS MAUERFALL UND WEITER

Pianist Víkingur Ólafsson über seine Saison als Artist in Residence

„Der rote Faden meiner Residency am Konzerthaus Berlin wird das Zusammentreffen von Alt und Neu sein. Im Klavierkonzert „In Seven Days“, das ich spielen werde, entlockt Thomas Adès dem Orchester ganz neue Klänge, geht jedoch zurück bis zur Erschaffung der Welt. Es ist faszinierend zu hören, wie er dies in musikalische Strukturen fasst. Es gibt einen Satz über die Sterne, einen über Meereslebewesen und so weiter. Da ist eine Zelle, dann noch eine – und man hört nur diesen unglaublichen polyphonischen Mantel!

Was als neu und was als alt wahrgenommen wird, ändert sich natürlich im Laufe der Zeit immer wieder. Johann Sebastian Bach hielten seine Mitmenschen vor allem in seinen letzten Lebensjahren für den altmodischsten Komponisten überhaupt. Alle anderen komponierten im klassischen Stil, nur er schrieb immer weiter barocke Fugen. Später erschien das allen, von Beethoven über Brahms bis Schönberg, als zukunftsweisend. Bach gilt meine große lebenslange Leidenschaft. Er zeigt deine gesamten Stärken und Schwächen, denn es gibt keine Hinweise, wie man ihn spielt. Man kann nur raten. Aber vielleicht könnte nicht einmal er selbst alle Fragen beantworten.

In meinem Rezital mit Werken von Jean-Philippe Rameau und Claude Debussy möchte ich das handwerkliche Können und die barocke Seite Debussys ebenso wie Rameaus zukunftsweisende Visionen beleuchten. Wie beide war auch Modest Mussorgsky, den ich ebenfalls in diesem Programm spiele, von der Idee des Malens mit Klängen besessen.

Ich freue mich ganz besonders darauf, im wunderbaren Großen Saal zu spielen. Egal, welche Größe ein Saal hat, wenn man allein mit dem Publikum ist, wird jedes Rezital zum Hauskonzert. Auch auf die Arbeit mit Christoph Eschenbach freue ich mich enorm. Er wird 80 im nächsten Jahr und probiert mit großer Begeisterung weiter Neues aus. Ich hoffe, dass wir gemeinsam mit dem Konzerthausorchester Berlin während meiner Residency zu einer musikalischen Familie werden. Musik sollte immer eine Mischung aus Vergangenheit und Zukunft sein, das Repertoire ausweiten und zugleich dem Publikum das Gefühl geben, ein bekanntes Stück zum allerersten Mal zu hören. Ich bin glücklich, für dieses Unternehmen hochgeschätzte Kollegen und Freunde wie Bariton Florian Boesch, Klarinetrist Martin Fröst und das Danish String Quartet an meiner Seite zu haben.

Wenn man eine Residency beginnt, sollte man an diesem Ort wirklich zu Hause sein, finde ich. Beim Konzerthaus Berlin fällt mir das leicht, denn Berlin ist nicht nur eine ungeheuer interessante Stadt, sondern auch emotional ein ganz besonderer Ort für mich: Ich bin „made in Berlin“. Als ich klein war, haben meine Eltern immer über ihre Zeit in der Stadt gesprochen, und wir sind oft hier gewesen. Ich erinnere mich, dass wir in Island vor Freude geweint haben, als die Mauer fiel. Durch meine Residency fühle ich mich noch mehr als Berliner.“

KURZBIOGRAPHIE

Leidenschaftliche Musikalität, explosive Virtuosität und intellektuelle Neugier zeichnen den 1984 in Reykjavík geborenen Pianisten Víkingur Ólafsson aus, der in seiner Heimat Island alle bedeutenden Preise erhalten und 2008 die New Yorker Juilliard School absolviert hat. Seitdem begeistert er das Publikum in den großen Konzertsälen der Musikmetropolen mit Soloprogrammen und als Solist mit Orchestern wie Los Angeles Philharmonic, Orchestre Philharmonique de Radio France, Philharmonia Orchestra und Konzerthausorchester Berlin. Seit 2012 ist Víkingur Künstlerischer Leiter des von

ihm gegründeten „Reykjavík Midsummer Music“-Festivals, von 2016 bis 2018 auch des schwedischen Festivals „Vinterfest“. Bisher hat Víkingur sechs Klavierkonzerte uraufgeführt. Er arbeitete mit Komponisten wie Philip Glass, Mark Simpson und Daniel Bjarnason sowie Künstlern anderer Disziplinen zusammen, zu denen der Bildhauer und Konzeptkünstler Roman Signer, der Animations- und Medienkünstler Lillevan oder der Digitalkünstler Yann Malka zählen. Musikalische Partner sind etwa die Geiger Sayaka Shoji und Pekka Kuusisto, Cellist István Várdai, Klarinettist Martin Fröst und Sängerin Björk.

KONZERTE MIT ARTIST IN RESIDENCE VÍKINGUR ÓLAFSSON

Freitag 13.09.2019 · 21.00 Uhr · Werner-Otto-Saal
Hope@9pm – Musik und Talk
DANIEL HOPE *Gastgeber*
JACQUES AMMON *Klavierbegleitung*
ZU GAST: VÍKINGUR ÓLAFSSON

Dienstag 17.09.2019 · 20.00 Uhr · Kleiner Saal
DANISH STRING QUARTET
VÍKINGUR ÓLAFSSON *Klavier*
Felix Mendelssohn Bartholdy Streichquartett a-Moll op. 13
Johann Sebastian Bach Fuga a 3 Soggetti aus „Die Kunst der Fuge“ BWV 1080
Anton Webern Streichquartett (1905)
Johann Sebastian Bach „Vor deinen Thron tret ich hiermit“ – Choralbearbeitung BWV 668
Henry Purcell Chaconne g-Moll, für Streichquartett bearbeitet von Benjamin Britten
Bent Sørensen „Rosenbad – Papillons“ für Klavier und Streichquartett

Montag 28.10.2019 · 20.00 Uhr · Kleiner Saal
Rezital
VÍKINGUR ÓLAFSSON *Klavier*
Werke von **Johann Sebastian Bach**

Sonntag 17.11.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal
ICELAND SYMPHONY ORCHESTRA
DANIEL BJARNASON *Dirigent*
VÍKINGUR ÓLAFSSON *Klavier*
Anna Þorvaldsdóttir „Aeriality“
DanIEL Bjarnason „Processions“ für Klavier und Orchester
Jean Sibelius Sinfonie Nr. 5 Es-Dur op. 82

Donnerstag 28.11.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal
Freitag 29.11.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal
Sonabend 30.11.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN
CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*
VÍKINGUR ÓLAFSSON *Klavier*
Thomas Adès „In Seven Days“ für Klavier und Orchester
Johannes Brahms Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Donnerstag 16.01.2020 · 20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal
Lecture-Concert
VÍKINGUR ÓLAFSSON *Klavier*
Einführung und Werke von **Jean-Philippe Rameau** und **Claude Debussy**

Sonabend 18.01.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal
Rezital
VÍKINGUR ÓLAFSSON *Klavier*
Werke von **Jean-Philippe Rameau** und **Claude Debussy**
Modest Mussorgsky „Bilder einer Ausstellung“

Dienstag 14.04.2020 · 20.00 Uhr · Kleiner Saal
Haus-Konzert
MARTIN FRÖST *Klarinette*
VÍKINGUR ÓLAFSSON *Klavier*
Francis Poulenc Sonate für Klarinette und Klavier
Béla Bartók Rumänische Volkstänze
Johannes Brahms Ausgewählte Ungarische Tänze; Drei Lieder; Sonate für Klarinette und Klavier Es-Dur op. 120 Nr. 2
Schwedische und isländische Volkstänze

Donnerstag 23.04.2020 · 20.00 Uhr · Kleiner Saal
FLORIAN BOESCH *Bariton*
VÍKINGUR ÓLAFSSON *Klavier*
Werke von **Johann Sebastian Bach** und **Robert Schumann**

Freitag 15.05.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal
Sonabend 16.05.2020 · 20.00 Uhr · Großer Saal
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN
ELIM CHAN *Dirigentin*
VÍKINGUR ÓLAFSSON *Klavier*
Andrea Taroddi „Liguria“
Robert Schumann Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54
Nikolai Rimski-Korsakow „Scheherazade“ – Sinfonische Suite op. 35

Donnerstag 28.05.2020 · 20.00 Uhr · Kleiner Saal
Kammermusik des Konzerthausorchesters
KONZERTHAUS KAMMERORCHESTER
SAYAKO KUSAKA *Leitung und Violine*
VÍKINGUR ÓLAFSSON *Klavier*
Joseph Haydn Ouvertüre zur Oper „L'Isola disabitata“ Hob Ia:13
Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Klavier und Orchester C-Dur KV 415
Alfred Schnittke „MOZ-Art à la Haydn“ für zwei Violinen und zwei kleine Streichorchester
Wolfgang Amadeus Mozart Divertimento D-Dur KV 251 („Nannerl-Septett“)

A portrait of a man with light brown hair, wearing round glasses and a dark suit jacket over a light blue shirt. He is looking down and slightly to the left. The background is dark.

UNSER PREMIUMPARTNER



| Elia Group

Als Premiumpartner ermöglicht 50Hertz dem Konzerthaus Berlin seit der Saison 2011/12 die Zusammenarbeit mit weltweit gefragten Musikerinnen und Musikern. Das Unternehmen betreibt das Übertragungsnetz im Norden und Osten Deutschlands und sichert die Stromversorgung von rund 18 Millionen Menschen. Nachwuchsförderung ist 50Hertz eine besondere Herzensangelegenheit. In der Saison 2019/20 präsentiert das Unternehmen den isländischen Pianisten Víkingur Ólafsson als Artist in Residence, der als Solist mit dem Konzerthausorchester, mit Rezitals und Kammermusik-Konzerten zu hören sein wird.

www.50hertz.com

VELKOMIN ZUM ISLANDFEST

14. bis 17.11.2019

Unser viertägiges Islandfest gibt einen kleinen Einblick in die vielfältige Musikszene der Vulkaninsel im hohen Norden Europas. Jazzer, Multi-Instrumentalisten, Streicher mit Cover-Versionen von Björk-Songs, Singer-Songwriter, isländischer Schubert und natürlich unser Artist in Residence Víkingur Ólafsson als Solist mit dem Iceland Symphony Orchestra mit einem für ihn geschriebenen Klavierkonzert von Daníel Bjarnarson kommen am Gendarmenmarkt zusammen.

KONZERTE

Donnerstag 14.11.2019 · 21.00 Uhr
Werner-Otto-Saal

JFDR

JÓFRÍÐUR ÁKADÓTTIR *Sängerin, Multi-instrumentalistin*

Freitag 15.11.2019 · 14.00 Uhr · Kleiner Saal
Espresso-Konzert

ELFA RÚN KRISTINSDÓTTIR *Violine*
VLADIMIR WALTHAM *Viola da gamba*
OLGA PASHCHENKO *Hammerklavier*

Freitag 15.11.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal
Livekonzert zum Stummfilm „Fantomas“
von Louis Feuillade (1913)
AMIINA

MARÍA HULD MARKAN SIGFÚSDÓTTIR
Violine, Metallophon, Zither
SÓLRÚN SUMARLÍDADÓTTIR
Violoncello, Metallophon
MAGNÚS TRYGVASON ELIASSEN
Schlagzeug, Percussion
GUDMUNDUR VIGNIR KARLSSON
Elektronik, Ukulele

Freitag 15.11.2019 · 22.00 Uhr · Werner-Otto-Saal
Late Night Konzert – Jazz

ADHD

ÓSKAR GUÐJÓNSSON *Saxophon*
ÓMAR GUÐJÓNSSON *Gitarre und Bass*
TÓMAS JÓNSSON *Klavier, Hammond-Organ, Synthesizer*
MAGNÚS TRYGVASON ELIASSEN *Schlagzeug, Percussion*

Sonnabend 16.11.2019 · 13.00 Uhr
Ludwig-van-Beethoven-Saal

Drang in die Ferne – Schubert und Island
BENEDIKT KRISTJÁNSSON *Tenor*
TILLMANN HÖFS *Horn*
ALEXANDER SCHMALCZ *Klavier*

Ein Nachmittag mit isländischen Volksliedern und Schubert-Liedern

Sonnabend 16.11.2019 · 18.00 Uhr · Musikclub
Essence of North

GERDUR GUNNARSDÓTTIR *Violine, Viola, Gesang*
CLAUDIO PUNTIN *Klarinette, Bassklarinette*

Sonnabend 16.11.2019 · 19.30 Uhr
Werner-Otto-Saal

Björk „Homogenic“

WOODEN ELEPHANT

AOIFE NI BHRIAIN *Violine*
HULDA JONSDÓTTIR *Violine*
STEFAN HADJIEV *Violoncello*
IAN ANDERSON *Viola, Komposition*
NIKOLAI MATTHEWS *Kontrabass*

Sonnabend 16.11.2019 · 21.00 Uhr · Großer Saal
Klazzik

All Strings Attached
ÓLAFUR ARNALDS *Klavier, Synthesizer*
N. N. *Streichquartett*
N. N. *Schlagzeug*

Sonnabend 16.11.2019 · 23.00 Uhr · Kleiner Saal
Singer-Songwriter Nacht

SÓLEY STEFÁNSDÓTTIR *Gesang, Klavier*
SNORRI HELGASON *Gesang, Gitarre*
ÓLÖF ARNALDS *Gesang, Gitarre*
SKÚLI SVERRISON *Bass*
MAGNÚS TRYGVASON ELIASSEN *Schlagzeug, Percussion*

Sonntag 17.11.2019 · 15.30 Uhr
Werner-Otto-Saal

„Kindur jarma í kofunum“ – Kinderkonzert
DUO STEMMA
HERDÍS ANNA JÓNSDÓTTIR *Violine*
STEEF VAN OOSTERHOUT *Percussion*

Sonntag 17.11.2019 · 20.00 Uhr · Großer Saal
ICELAND SYMPHONY ORCHESTRA

DANÍEL BJARNASON *Dirigent*
VÍKINGUR ÓLAFSSON *Klavier (Artist in Residence)*
Anna Þorvaldsdóttir „Aeriality“
Daníel Bjarnason „Processions“ für Klavier und Orchester
Jean Sibelius *Sinfonie Nr. 5 Es-Dur op. 82*

Junior ab 5

FREI IM KOPF & VOLLER ENERGIE

Artist in Residence Víkingur Ólafsson und Gerdur Gunnarsdóttir, die einzige Isländerin im Konzerthausorchester Berlin, über Musik in ihrer Heimat

„Bei uns in Island ist Musik einfach Musik, nicht klassische Musik oder Folk oder Unterhaltungsmusik. Wir sind da sehr offen,“ charakterisiert Pianist **Víkingur Ólafsson** die Einstellung seiner Landsleute. „Das isländische Aroma birgt viele schöne Überraschungen aus unterschiedlichen Richtungen. Island liegt zwischen Alt und Neu, Europa und Amerika. Das macht es zu einem guten Ort für Experimente.“

Gerdur Gunnarsdóttir ist in Reykjavík geboren und seit 2010 Mitglied der Zweiten Geigen im Konzerthausorchester Berlin. Sie erzählt, was es mit isländischer Musiktradition und den vielen Kreativen unter den gut 353.000 Isländerinnen und Isländern auf sich hat.

„Es gibt eine ganz starke, sehr schöne Chortradition in Island, aus der auch ich komme. Die meisten von uns haben irgendwann in ihrem Leben in einem Chor gesungen. Es gibt unglaublich viele davon. Bis Ende des 18. Jahrhunderts hatten wir bloß unsere Gesangserzählungen, die Rimur. Erst als einige Isländer für verschiedene akademische Ausbildungen nach Kopenhagen gegangen sind, haben sie dort unter anderem auch Instrumente spielen gelernt. Dann kamen die Orgeln in die Kirchen, es gab primitive Geigen und das „Langspil“, eine isländische Art der Zither. Wir haben also keine starke alte Musiktradition wie Deutschland – es ist ja noch gar nicht so lange her, dass wir im wahrsten Sinne des Wortes aus unseren Stein-, Torf- und

Grashäusern herausgekommen sind. Aber dadurch sind wir vielleicht ein bisschen freier im Kopf, denn Tradition kann auch fesseln. Wir fühlen uns nicht gebunden. Alle können musikalisch machen, was sie wollen und tun das auch. Die Behauptung, alle Isländer hätten eine künstlerische Ader, ist etwas übertrieben, hat aber doch etwas für sich. Der Winter ist lang und dunkel, wir müssen immer gegen die Natur ums Überleben kämpfen. Entweder man wird depressiv, schließt sich ein und macht nichts mehr oder versucht, seine Energie in Kreativität umzuwandeln. Wenn man eine Idee hat und etwas auf die Beine stellen möchte, ist das in Island einfacher als hier. Wir sind so wenige, dadurch hat man mehr Mut. An Berlin liebe ich die Vielfalt. Ich brauche beides, Island und Berlin, das habe ich im Laufe der Jahre gelernt.“

Our four-day Icelandic festival offers insights into the multi-faceted music scene of the volcanic island in the far north of Europe. Jazz musicians, multi-instrumentalists, strings performing cover versions of Björk songs, singer-songwriters, an Icelandic Schubert and, of course, our Artist in Residence Víkingur Ólafsson performing a piano concerto written for him by Daniel Bjarnason as soloist with the Iceland Symphony Orchestra will all be featured at Gendarmenmarkt.

| Gerdur Gunnarsdóttir, Geigerin im Konzerthausorchester, traf beim Fotoshooting auf Landsmann und Artist in Residence Víkingur Ólafsson



**„EIN CHEFDIRIGENT FORMT SEIN ORCHESTER.
CHRISTOPH ESCHENBACH ÜBERTRÄGT DABEI
DIESE BESONDERE ENERGIE, DIE EIN KONZERT
ZUM EINMALIGEN ERLEBNIS MACHT.“**

Peter Dörpinghaus



Peter Dörpinghaus ist seit 2016
Solo-Trompeter im Konzerthausorchester.



Gerdur Gunnarsdóttir spielt seit 2010 in den
Zweiten Geigen des Konzerthausorchesters.

**„ER PROBT
SEHR GENAU,
ABER LÄSST UNS
IM KONZERT
TROTZDEM
GENÜGENDE
FREIHEIT,
UM UNSERE
SPONTANITÄT ZU
GENIESSEN.“**

Gerdur Gunnarsdóttir